13. Jahrgang Nr. 3 | 22. März 2013 | 11. Nissan 5773 | ISSN 1618-6087 | 13-й год выпуска № 3 | 22 марта 2013 | 11 нисана 5773

# Zukunft

Informationsblatt des Zentralrats der Juden in Deutschland – Deutsch und Russisch

**4** Blitz und Donner
Bei der Jewrovision traten Nachwuchstalente gegeneinander an

**6** Zusammenhalt
Jüdische Ferienlager stärken die Identität

**8** Familiär
Der Jugendkongress tagte in Berlin

## Auftakt

Am 3. März wurden die Münchner Schriftstellerin Mirjam Pressler und das Frankfurter Fritz-Bauer-Institut in Kassel mit der Buber-Rosenzweig-Medaille geehrt. Die Auszeichnung wird alljährlich anlässlich der Eröffnung der „Woche der Brüderlichkeit“ vom Deutschen Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit verliehen. In diesem Jahr stand die Dialogwoche unter dem Motto „Sachor! – Gedenke!“. Diesem Leitgedanken – so die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und ehemalige Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, Dr. h.c. Charlotte Knobloch, in einer Würdigung – folgten beide Preisträger seit langem. Mirjam Pressler erzähle Geschichten von Menschen, die anders seien, von beschädigten oder sogar zertrümmerten Kindheiten, auch, aber nicht nur von Juden. Der besondere Beitrag des Fritz-Bauer-Instituts sei es, immer wieder neue wissenschaftliche und pädagogische Impulse für eine differenzierte, generationenübergreifende Erinnerungskultur zu setzen, um den Holocaust vor dem Vergessen zu bewahren. Zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Düsseldorf las der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Dr. Dieter Graumann, aus seinem Buch „Nachgeboren – vorbelastet? Die Zukunft des Judentums in Deutschland“. Bei der in der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf durchgeführten Veranstaltung sprach sich Dr. Graumann für aktive Teilnahme von Juden an der gesamten Bandbreite wichtiger öffentlicher Debatten in Deutschland aus. hpk/zu

## Неделя братства

3 марта в Касселе мюнхенской писательнице Мирьям Пресслер и Институту имени Фрица Бауэра была вручена медаль Бубера-Розенцвейга. Координационный совет немецких обществ христианско-еврейского сотрудничества ежегодно вручает эту награду на открытии Недели братства. В этом году Неделя братства прошла под девизом «Захор!» («Помни!»)
В своём выступлении президент Еврейской общины Мюнхена и бывший президент Центрального совета евреев в Германии д-р h. c. Шарлотта Кноблох отметила, что награждённые уже давно следуют этому девизу. Она напомнила о том, что Мирьям Пресслер рассказывает о людях особой судьбы, о тяжёлом или разрушенном детстве, о евреях и неевреях. По словам Кноблох, особая заслуга Института имени Фрица Бауэра заключается в том, что он посредством новых научных и педагогических разработок вносит вклад в создание дифференцированной, охватывающей разные поколения, культуры памяти и тем самым способствует сохранению памяти о Холокосте. На открытии Недели братства в Дюссельдорфе президент ЦСЕГ д-р Дитер Грауман читал отрывки из своей книги «Второе поколение – жизнь в тени Катастрофы? Будущее евреев в Германии». Во время прошедшего в Еврейской общине Дюссельдорфа мероприятия д-р Грауман выступил за активное участие евреев во всех важных общественных дискуссиях в Германии. hpk/zu

www.zentralratderjuden.de/zukunft
ISSN 1618-6087

# Aufbruch als Chance

Den Auszug aus Ägypten machten unsere Vorfahren zum Beginn einer grandiosen Aufbauleistung **Von Dieter Graumann**

Die Geschichte des Auszugs aus Ägypten beflügelt seit Jahrtausenden die Fantasie der Menschen, Juden wie Nichtjuden. Der scheinbar aussichtslose Kampf gegen den mächtigen Pharao, der Moses aufgenommen hatte, endete schließlich damit, dass die Juden Ägypten verlassen durften. Zahllose Male wurde dies als Thema in Kunst und Literatur aufgegriffen. Die Worte „Schlach et-Ami“, lass mein Volk ziehen, fanden sich beispielsweise in dem berühmten Lied amerikanischer Sklaven: „Let my people go“ („Go down, Moses“). Auch der Kampf der sowjetischen Juden und ihrer Verbündeten im Westen um das Recht auf Ausreisefreiheit – um ein ganz anderes Beispiel zu nennen – stand unter diesem Motto. Und natürlich wusste die kalifornische Traumfabrik Hollywood den Exodus im Jahr 1956 zu einem der bekanntesten Filme der Kinogeschichte zu verarbeiten.

In der Tat sucht das monumentale Drama, das die biblische Geschichte zeichnet, seinesgleichen. Indessen wäre das Drama ohne Bedeutung, wäre ihm nicht eine gigantische Aufbauarbeit gefolgt. Die freigelassenen hebräischen Sklaven wurden während ihrer Wanderung zu einem Volk – einem Volk welches allen Widrigkeiten und Katastrophen, denen es in Zukunft begegnen sollte, nicht nur Stand hielt, sondern sogar eine schier grenzenlose Kraft daraus zu schöpfen wusste. Die Aufbauarbeit der frühen Identitätsbildung verlangte langen Atem. Der Lohn der Mühe aber war ein grandioser Erfolg: eine Zivilisation, gegründet auf Glauben und Werte, auf Nächstenliebe und Solidarität. Eine Glaubenswelt, die wie ein Band alle jüdischen Generationen und alle Juden, gleich wo sie leben mochten, miteinander verband. Das ist die Quintessenz unserer Identität, das ist die Botschaft des Exodus.

Das und mehr: Die Geschichte des Exodus zeigt auch, dass unsere Vorfahren den Aufbruch ins Ungewisse – trotz aller Ängste, von denen auch die Bibel ohne Umschweife erzählt – als Ausgangspunkt für den Aufbau eines neuen Lebens genutzt haben. Auch diese Fähigkeit wurde zu einem Wahrzeichen jüdischer Geschichte. Das Wiederaufstehen trotz aller Gegenschläge und die Wahrung der Hoffnung auf ein besseres Leben. Kurzum: Ha Tikvah – diese Hoffnung wurde zur jüdischen Grundüberzeugung und Motor unseres Schaffens.

Wissen muss man aber, dass in den meisten Fällen der Aufbruch für Juden in erster Linie keine Befreiung bedeutete, sondern schlichtweg die Folge von Unterdrückung und Verfolgung war. Ein erzwungener Neuanfang, aufgedrängt durch fremden Willen und blanken Hass. Man denke nur an die Zerstreuung der Juden Israels durch die Römer im 2. Jahrhundert, die Abschiebung aus England im Jahr 1290 oder die Vertreibung aus Spanien Ende des 15. Jahrhunderts. Es gab aber auch zahllose „regionale“ oder „örtliche“ Fälle von Verdrängung und Vertreibung. Sie waren vor allem seit den Kreuzzügen ein untrennbarer Teil der jüdischen Geschichte in Europa.

Und doch gelang es jeder Generation von Juden, die ein solches Schicksal erleiden mussten, die Wanderung als Neubeginn zum Aufbau blühender Gemeinden zu nutzen. Noch so mittellose jüdische Migranten verstanden es stets, am neuen Wohnort eine Synagoge, ein Lehrhaus, ein Ritualbad und eine Gemeindeverwaltung einschließlich Sozialeinrichtungen zu schaffen. Das hat sich auch bei den großen Migrationswanderungen der Moderne gezeigt. Unter den Millionen von Europäern, die den alten Kontinent verließen, waren zahlreiche Juden, und auch sie bauten ein vorbildliches jüdisches Leben in so fernen Ländern wie Australien, Südafrika und Argentinien auf, von den Vereinigten Staaten ganz zu schweigen.

Lass mein Volk ziehen: Symbol der jüdischen Ausreisebewegung in der UdSSR in den siebziger Jahren

All das geschah aber nicht nur in der Ferne. Aufbruch und Aufbau – so könnte auch der Titel einer Studie zur Geschichte der Juden in Deutschland nach der Schoa lauten. Obwohl die Überlebenden nach Ende des Zweiten Weltkrieges in Deutschland damals zunächst gar nicht an den dauerhaften Verbleib in diesem Land dachten, so gründeten sie doch als Erstes Synagogen und Gemeinden. Dies erforderte einen unerschöpflichen Mut und unvorstellbare Überwindung. Sie schufen mithilfe ihres Glaubens und ihrer Hoffnung das Fundament, auf dem wir eine selbstbewusste und starke jüdische Gemeinschaft in Deutschland erst wieder aufbauen konnten. Diese Men-

Fortsetzung Seite 2

# Исход как шанс

Исход из Египта стал для наших предков началом грандиозных свершений **Дитер Грауман**

История исхода евреев из Египта вот уже несколько тысячелетий окрыляет фантазию людей – как евреев, так и неевреев. Безнадёжная на первый взгляд борьба Моисея против могущественного фараона, благодаря которой евреям в конце концов удалось покинуть Египет, была бесчисленное количество раз отражена в искусстве и литературе. Слова «Шлах эт-ами» («Отпусти мой народ») встречаются, например, в известной песне американских рабов «Let my people go» («Go down, Moses»). Эти слова также стали лозунгом советских евреев и их единомышленников на Западе в борьбе за свободу выезда. Разумеется, тему исхода не могла обойти и калифорнийская «фабрика грёз» Голливуд, где в 1956 году был снят фильм «Десять заповедей», один из самых известных фильмов в истории кино.

И в самом деле, трудно найти историю, сравнимую с той монументальной драмой, которую представляет собой библейское повествование об исходе. В то же время эта драма не имела бы никакого значения, если бы за ней не последовала огромная работа. Во время скитаний по пустыне отпущенные на свободу еврейские рабы стали народом, народом, который в будущем не только выдержал выпавшие на его долю тяготы и катастрофы, но и смог почерпнуть из них прямо-таки безграничную силу. Формирование еврейской идентичности потребовало от древних израильтян упорной и продолжительной работы, однако наградой за эти усилия стал грандиозный успех: цивилизация, основанная на вере и ценностях, любви к ближнему и солидарности, а также религия, объединившая все поколения и всех евреев, независимо от того, где они живут. Это квинтэссенция нашей идентичности и главный смысл исхода.

> Мы можем гордиться той силой, которую евреи демонстрировали в прошлом во время своих скитаний, и черпать из неё энергию для настоящего.

Более того, история исхода демонстрирует и то, что, несмотря на все страхи, о которых без прикрас рассказывает Библия, наши предки превратили этот шаг в неизвестность в отправную точку для построения новой жизни. Эта способность также стала одним из отличительных признаков еврейской истории: возрождение, несмотря на все удары судьбы, и сохранение надежды на лучшую жизнь. Эта надежда, ха-тиква, стала одним из фундаментальных еврейских принципов и двигателем нашей деятельности.

Однако нельзя забывать, что в большинстве случаев исход являлся для евреев не столько освобождением, сколько следствием угнетения и преследования. Евреям приходилось начинать новую жизнь, навязанную им чужой волей и неприкрытой ненавистью. Достаточно вспомнить рассеяние евреев Израиля во время римского владычества во II веке н. э., выдворение их из Англии в 1290 году или изгнание из Испании в конце XV века. Кроме того, известно бесчисленное количество «региональных» или «местных» случаев изоляции и вытеснения. Такие случаи, прежде всего с момента начала крестовых походов, стали неотъемлемой частью истории евреев Европы.

Но, несмотря на это, каждому поколению евреев, на долю которого выпадали такие тяжёлые испытания, удавалось превратить скитания в отправную точку для построения цветущих общин. Даже если

Продолжение на стр. 2

Das Fundament: Vollendung einer Tora-Rolle in Potsdam | Foto: dpa

Fortsetzung von Seite 1

schen, die durch so viel Leid gegangen sind, werden wir immer als Pioniere unseres mittlerweile blühenden jüdischen Lebens im Herzen tragen.

Aufbruch und Aufbau – das ist aber auch das Leitmotiv der Zuwanderung aus der ehemaligen UdSSR, der größten Migrationsbewegung der jüdischen Nachkriegsgeschichte in Deutschland. Die Startbedingungen, unter denen die Neuausrichtung unserer Gemeinschaft begann, waren alles andere als leicht. Die vor zweieinhalb Jahrzehnten in Deutschland lebende organisierte jüdische Gemeinschaft zählte gerade Mal 30.000 Menschen. Die Zahl der Zuwanderer, die sich im Lauf der Zeit den jüdischen Gemeinden anschlossen, war fast viermal so hoch. Dank gebührt hier sicherlich auch dem deutschen Staat, der erheblich dazu beitrug, die Einwanderung zu erleichtern. Das ist klar anzuerkennen. Aber welcher Dank kann größer und schöner sein, als das immens große Vertrauen, das jüdische Einwanderer ihm entgegenbrachten, indem sie ihre neue Zukunft bewusst hierzulande gestalten wollten.

Es waren also vor allem die Zuwanderer selbst, die dem jüdischen Leben in Deutschland zu einer neuen Grundlage verhalfen. Ohne ihre Begeisterung, ihre Zielstrebigkeit und ihre Disziplin, ohne ihr gewolltes Judentum wären keine neuen Gemeinden entstanden, wären manche der kleineren Gemeinden, die Ende der achtziger Jahre bestanden, kaum überlebensfähig geblieben. Was hätten uns neue Synagogen und Gemeindezentren oder auch Rabbinerseminare genutzt, wenn unsere Zuwanderer kein so starkes jüdisches Bewusstsein in die Gemeinden eingebracht hätten? Wenn es ein geradezu klassisches Beispiel dafür gibt, wie ein Aufbruch in den Bau einer neuen Zukunft umgemünzt wird – dann dieses!

**Aufbruch und Aufbau** – das ist auch das Leitmotiv der Zuwanderung aus der ehemaligen UdSSR, der größten Migrationsbewegung der jüdischen Nachkriegsgeschichte in Deutschland.

Selbstverständlich taten die „Alteingesessenen“ alles in ihrer Macht stehende, um die Integration der Neueinwanderer nicht nur zu bewältigen, sondern die Menschen auch mit offenen Armen zu empfangen. So wurden unsere neuen Mitglieder nicht nur gebraucht, sondern auch von ganzem Herzen gewollt. Die jüdische Gemeinschaft ist gewachsen und wird auch in Zukunft sogar noch stärker zusammenwachsen. Zu fest ist das Band, das am Berg Sinai geknüpft wurde, als dass es je anders sein könnte. Und durch jede weitere Herausforderung, die wir gemeinsam bestreiten und erfolgreich meistern werden, wird der Zusammenhalt trotz aller bestehenden Vielfalt – die zugleich bereichernd ist –, weiter gefestigt.

Nun hoffen wir, dass uns und künftigen jüdischen Generationen Unterdrückung und dadurch ausgelöste Wanderschaft erspart bleiben. Dennoch dürfen wir auf die Kraft, die Juden im Lauf der Geschichte bei ihren Wanderungen gezeigt haben, stolz sein und sollten daraus Energie für die Gegenwart schöpfen. Das wird uns helfen, unsere Identität mit Zuversicht an die kommenden Generationen weiterzugeben. Das ist der historische Auftrag an uns alle. Das ist der Sinn der Freiheit, die wir zu Pessach feiern.

In diesem Sinne wünsche ich allen Mitgliedern jüdischer Gemeinden in Deutschland und allen Juden in der Welt von ganzem Herzen ein frohes Pessach-Fest. Pessach kascher we-sameach.

Dr. Dieter Graumann ist Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland

начало на стр. 1

у еврейских мигрантов не было средств к существованию, они всегда находили возможность построить на новом месте синагогу, дом учёбы, микву, создать структуры управления и социальные службы. То же самое происходило и во время больших волн миграции в современный период. Среди миллионов европейцев, покинувших старый континент, были многочисленные евреи, которые также построили образцовую еврейскую жизнь в таких далёких странах, как Австралия, Южная Африка и Аргентина, не говоря уже о США.

Однако всё это происходило не только в дальних странах. Исход и построение новой жизни – так могла бы называться научная работа по истории евреев в Германии после Шоа. Хотя после окончания Второй мировой войны пережившие Шоа евреи сначала не собирались надолго оставаться в Германии, они тем не менее первым делом основали синагоги и общины. Это потребовало от них непомерного мужества и неимоверных усилий. Благодаря своей вере и надежде они построили фундамент, без которого мы бы не смогли создать в Германии сильное и уверенное в себе еврейское сообщество. Мы всегда будем хранить в наших сердцах имена этих людей, на долю которых выпало столько страданий, ибо они были первопроходцами, проложившими дорогу к нашей сегодняшней цветущей еврейской жизни.

Исход и построение новой жизни – это также лейтмотив иммиграции из бывшего СССР, самой большой миграционной волны в послевоенной истории евреев в Германии. Условия, в которых начиналось построение нового еврейского сообщества, были отнюдь не лёгкими. Два с половиной десятилетия назад организованное еврейское сообщество в Германии насчитывало лишь 30000 человек. Число иммигрантов, с течением времени влившихся в еврейские общины, было почти в четыре раза больше. Здесь необходимо отметить и заслугу немецкого государства, которое внесло значительный вклад в облегчение иммиграции. Мы признаём это и выражаем нашу благодарность. Но разве можно представить себе большую благодарность, чем то бесконечное доверие, которое еврейские иммигранты продемонстрировали по отношению к Германии, сознательно решив строить в этой стране своё будущее.

Прежде всего именно сами иммигранты помогли возродить в Германии еврейскую жизнь. Без их энтузиазма, целеустремлённости и дисциплинированности, без их стремления вести еврейский образ жизни здесь бы не возникли новые общины, а некоторые маленькие общины, которые существовали в конце 80-х годов, вряд ли бы имели шансы выжить. Кому были бы нужны новые синагоги, общинные центры и раввинские академии, если бы иммигранты, ставшие членами общин, не обладали таким сильным еврейским самосознанием? Это прямо-таки классический пример того, как исход преобразовывается в построение нового будущего!

Естественно, «старожилы» делали всё возможное, не только чтобы интегрировать иммигрантов, но и чтобы принять их с распростёртыми объятиями. Общины не только нуждались в новых членах, но и от всего сердца были рады им. Еврейское сообщество численно выросло, а в будущем ещё больше возрастёт и его сплочённость. Иначе и быть не может, ведь нас связывают крепкие узы, возникшие на горе Синай. И с каждой новой задачей, успешно решённой совместными усилиями, наша сплочённость будет крепнуть, несмотря на всё имеющееся многообразие, которое в то же время обогащает наше сообщество.

Мы надеемся, что нам и будущим поколениям евреев не придётся испытать на себе угнетение и скитания. Но в то же время мы можем гордиться той силой, которую евреи демонстрировали в прошлом во время своих скитаний, и черпать из неё энергию для настоящего. Это поможет нам с уверенностью передать следующим поколениям нашу идентичность. Это историческая задача для всех нас. В этом заключается смысл свободы, которую мы празднуем в Песах.

Я от всего сердца желаю всем членам еврейских общин Германии и евреям всего мира радостного праздника Песах. Песах кашер ве-самеах!

Д-р Дитер Грауман – президент Центрального совета евреев в Германии

## AUS DEN GEMEINDEN

NORDRHEIN: Die Delegiertenversammlung des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Nordrhein hat im Februar die Zusammensetzung des Vorstands des Verbandes für die neue Legislaturperiode bestimmt. Diese endet im Februar 2016.
Vorstandsvorsitzender ist Dr. Oded Horowitz aus Düsseldorf, als stellvertretender Vorsitzender fungiert Leonid Goldberg aus Wuppertal. Weitere Vorstandsmitglieder sind Lea Floh (Mönchengladbach), Dr. Adrian Flohr (Düsseldorf), Patrick Marx (Duisburg-Mülheim-Oberhausen) und Dr. Robert Neugröschel (Aachen). Vorsitzender der Delegiertenversammlung ist Ran Ronen aus Düsseldorf, stellvertretender Vorsitzender ist Michael Rosov aus Krefeld.
Die Jüdische Gemeinde Düsseldorf ist die mit Abstand größte Mitgliedsgemeinde des Landesverbandes Nordrhein, gefolgt von Duisburg-Mülheim-Oberhausen und Wuppertal. Neben dem nordrheinischen Landesverband sind in Nordrhein-Westfalen der Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Westfalen-Lippe und die eigenständige Synagogen-Gemeinde Köln, die keinem Landesverband angehört, tätig.

MECKLENBURG-VORPOMMERN: Der Verbandstag des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern hat den Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde Schwerin, Valeriy Bunimov, zum Vorstandvorsitzenden des Landesverbandes gewählt. Weitere Vorstandsmitglieder sind Sarah Kogan (Wismar) und Igor Jesernitzki (Rostock). Dem Landesverband gehören die Jüdische Gemeinde Rostock und die Jüdische Gemeinde Schwerin an. In Wismar lebende Juden gehören der Schweriner Gemeinde an.

OLDENBURG: Die Stadt Oldenburg hat eine Straße nach dem ehemaligen Landesrabbiner der Stadt, Dr. Leo Trepp, benannt. Leo Trepp war in den Jahren 1936 bis 1939 Rabbiner in der norddeutschen Stadt – der letzte vor der Zerstörung der Gemeinde durch das NS-Regime. Nach der „Reichskristallnacht“ wurde Rabbiner Trepp mit allen anderen jüdischen Männern der Stadt ins Konzentrationslager Sachsenhausen verschleppt, wurde aber entlassen und konnte ins Ausland flüchten. Er lebte seit 1940 in den USA, wo er im Jahr 2010 verstarb. Er blieb aber der Stadt Oldenburg verbunden. Bei der neuen Leo-Trepp-Straße handelt es sich um den bisherigen südlichen Abschnitt der Wilhelm-Straße. In diesem Abschnitt befindet sich der Sitz der Jüdischen Gemeinde Oldenburg. Deren Vorsitzender, Jehuda Wältermann, begrüßte die Umbenennung.

EUROPA: Bei einem Treffen mit dem Erweiterungskommissar der EU, Stefan Füle, haben sich Vertreter verschiedener Religionsgemeinschaften in der Ukraine – Christen, Juden und Moslems – für eine Aufhebung der Visumspflicht für ukrainische Bürger bei Reisen in die EU eingesetzt. Füle begrüßte, dass sich die Glaubensgemeinschaften für die europäische Zukunft der Ukraine engagierten.
Eine Aufhebung der Visumspflicht für Inhaber ukrainischer Pässe wäre auch für die jüdische Gemeinschaft in Deutschland von Bedeutung. Zahlreiche Mitglieder jüdischer Gemeinden haben Familienangehörige und Freunde in der Ukraine. Bei Visumsfreiheit wären Besuche dieses Personenkreises in Deutschland einfacher durchzuführen, als es gegenwärtig der Fall ist. Darüber hinaus könnte die Kontaktpflege zwischen den jüdischen Gemeinden und Einrichtungen beider Länder leichter werden.

## НОВОСТИ ОБЩИН

СЕВЕРНЫЙ РЕЙН: В феврале собрание представителей Земельного союза еврейских общин Северного Рейна избрало новое правление, срок полномочий которого продлится до февраля 2016 года. Председателем правления является д-р Одед Горовиц из Дюссельдорфа, заместителем председателя – Леонид Гольдберг из Вупперталя. В правление входят также Леа Фло (Мёнхенгладбах), д-р Адриан Флор (Дюссельдорф), Патрик Маркс (Дуйсбург-Мюльгейм-Оберхаузен) и д-р Роберт Нойгрёшель (Ахен). Председателем собрания представителей является Ран Ронен из Дюссельдорфа, его заместителем – Михаил Розов из Крефельда.
Самая большая община Земельного союза Северного Рейна – Еврейская община Дюссельдорфа. За ней следуют общины Дуйсбурга-Мюльгейма-Оберхаузена и Вупперталя. Помимо Земельного союза Северного Рейна в земле Северный Рейн-Вестфалия действуют Земельный союз еврейских общин Вестфалии-Липпе и самостоятельная Синагогальная община Кёльна, которая не входит ни в один земельный союз.

МЕКЛЕНБУРГ-ПЕРЕДНЯЯ ПОМЕРАНИЯ: На съезде Земельного союза еврейских общин Мекленбурга-Передней Померании председатель Еврейской общины Шверина Валерий Бунимов был избран председателем правления Земельного союза. Помимо него членами правления являются Сара Коган (Висмар) и Игорь Езерницкий (Росток). В Земельный союз входят Еврейская община Ростока и Еврейская община Шверина. Евреи, проживающие в Висмаре, является членами шверинской общины.

ОЛЬДЕНБУРГ: Администрация Ольденбурга назвала одну из улиц в честь бывшего земельного раввина города д-ра Лео Треппа. С 1936 по 1939 год Лео Трепп был раввином еврейской общины Ольденбурга, расположенного на севере Германии, до её уничтожения нацистами. После «Хрустальной ночи» раввин Трепп вместе со всеми остальными еврейскими мужчинами города был депортирован в концлагерь Заксенхаузен, однако затем был освобождён и смог бежать за границу. С 1940 года он жил в США, где и умер в 2010 году. Однако он всю жизнь сохранял связь с Ольденбургом. В честь Лео Треппа был назван южный отрезок улицы Вильгельмштрассе. На этом отрезке расположена и Еврейская община Ольденбурга, председатель которой Иегуда Вельтерман приветствовал переименование.

ЕВРОПА: Во время встречи с комиссаром ЕС по вопросам расширения Штефаном Фюле представители разных религиозных сообществ Украины, христиане, евреи и мусульмане, призвали к отмене визового режима для граждан Украины, желающих посетить страны Евросоюза. Фюле приветствовал усилия религиозных сообществ, направленные на интеграцию Украины в Европейское сообщество. Отмена визового режима для обладателей украинских паспортов была бы важным шагом и для еврейского сообщества Германии. У многих членов еврейских общин есть родственники и друзья на Украине, которым было бы проще посещать Германию, если бы им не нужны были визы. Кроме того, безвизовый режим облегчил бы поддержание связей между еврейскими общинами и учреждениями обеих стран.

# Mal was anderes

## Israels Regierung macht gesellschaftlichen Wandel zum gemeinsamen Nenner

Ohne Krisen geht es in der israelischen Politik selten zu. Auch die Bildung der neuen Regierung unter Ministerpräsident Benjamin Netanjahu wurde von aufreibendem, buchstäblich bis zum letzten Augenblick anhaltendem Machtpoker unter den Koalitionspartnern begleitet. Zum Schluss aber konnte Netanjahu am 15. März die Zusammensetzung des neuen Kabinetts besiegeln. Der Koalition gehören 68 Abgeordnete aus fünf Parteien an: Likud (nationalkonservativ), Jüdisches Heim (nationalreligiös), Israel Beitenu (national-säkular) sowie zwei Zentrumsparteien (Jesch Atid und Die Bewegung).

Die schwere Geburt hat die Atmosphäre zwischen den Koalitionspartnern zwar stellenweise getrübt, ändert aber nichts daran, dass das neue Kabinett einen wichtigen Paradigmenwechsel in der israelischen Politik einläutet: Anders als bei den Vorgängerregierungen sucht es seinen gemeinsamen Nenner nicht in Fragen der Friedens- und Siedlungspolitik. Vielmehr macht es einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandel zu seinem gemeinsamen Nenner.

Im Gegensatz zu den allermeisten israelischen Regierungen der letzten Jahrzehnte gehören die ultraorthodoxen Parteien diesmal nicht der Koalition an. Das haben die beiden großen Wahlsieger erzwungen: Jair Lapid von Jesch Atid und Naftali Bennett, Chef des Jüdischen Heims. Von Bennett unterstützt, verweigerte Lapid strikt eine gemeinsame Regierungsarbeit mit den Ultraorthodoxen. Damit wollte er sicherstellen, dass die neue Regierung die Wehrdienstbefreiung ultraorthodoxer Männer beendet.

Der Ausschluss der Ultraorthodoxen, die Netanjahu als seine natürlichen Partner zu bezeichnen pflegte, fiel dem Regierungschef schwer, wurde dann aber doch unvermeidlich. So tritt die neue Regierung mit dem Versprechen an, die für Juden geltende allgemeine Wehrpflicht auf die Ultraorthodoxen auszudehnen – ein für die israelische Gesellschaft zunehmend zentrales Thema.

Leicht wird das Unterfangen nicht sein, sind doch Ultraorthodoxe nach eigenem Bekunden eher bereit, massenweise ins Gefängnis zu gehen, als in die ihrer Meinung nach moralisch verderbliche Armee einzurücken. Umgekehrt kann sich vor allem Lapid gerade in diesem Punkt keinen Rückzieher leisten. Das auf allen Seiten stark emotional besetzte Thema „Wehrpflicht für Ultraorthodoxe“ droht – wie auch immer das Kräftemessen ausgeht – die israelische Gesellschaft tief zu spalten.

Auf der Tagesordnung steht aber nicht nur die Wehrpflicht. Lapid wie Bennett sehen sich als Freunde der wirtschaftlich aktiven Mittelschicht. Mit Netanjahu und allen anderen Koalitionspartnern teilen sie die Neigung zu einer liberalen und marktorientierten Wirtschaftspolitik. Zwar hat vor allem der Likud auch einen sozialen Flügel, insgesamt aber sind schwache Schichten – zu diesen gehören auch die Ultraorthodoxen – in der Koalition kaum repräsentiert. Gerade in Zeiten, in denen ein hohes Haushaltsdefizit Sozialeinschnitte unvermeidlich macht, schafft das politischen Zündstoff. Jetzt schon hat eine Abgeordnete der oppositionellen Arbeitspartei das neue Kabinett als eine „Regierung der reichen weißen Männer“ attackiert. Daher birgt der sozioökonomische Paradigmenwechsel auch gravierende politische Risiken.

Das bedeutet aber keineswegs, dass friedens- und siedlungsideologische Meinungsdifferenzen innerhalb der Koalition vom Tisch sind. Im rechten Teil des Regierungslagers widersetzen sich das Jüdische Heim sowie Teile von Likud und Israel Beitenu der Schaffung eines palästinensischen Staates und auch jeglichen Siedlungsstopp, geschweige denn dass sie die Räumung von Siedlungen im Rahmen eines Friedensvertrages akzeptieren. Dagegen sind Zentrumspolitiker viel flexibler. Zipi Liwni (Die Bewegung) ist eine der Hauptverfechterinnen der Zweistaatenlösung und stellt eine Friedenslösung in den Vordergrund ihres politischen Denkens. Netanjahu selbst hat sich grundsätzlich für das Zweistaatenprinzip ausgesprochen, hält aber am weiteren Ausbau der Siedlungen fest.

Solche Spannungen lassen sich zum Teil überbrücken – etwa durch die Bestimmung, über einen etwaigen Friedensvertrag solle das Wahlvolk in einem Referendum entscheiden. Anders sähe die Sache aus, wenn Israel sich einem zunehmenden Druck der internationalen Politik gegenübersähe, einen eigenen Friedensplan vorzulegen oder die Siedlungstätigkeit zu begrenzen. In diesem Fall ließen sich ideologische Differenzen innerhalb der Koalition nicht lange unter dem Deckel halten. Dann könnte sich die Friedens- und Siedlungspolitik sehr schnell zur Achillesferse des neuen Kabinetts entwickeln. So darf man ganz sicher sein: Langeweile kommt in der israelischen Politik auch unter der neuen Regierung nicht auf. wst

Bleibt im Amt: Benjamin Netanjahu am Kabinettstisch | Foto: dpa

### Auf einen Blick: die Ressortverteilung im neuen Kabinett

**Likud:** Benjamin Netanjahu (Ministerpräsident), Mosche Jaalon (Verteidigung), Gideon Sa’ar (Inneres), Israel Katz (Verkehr) Gilad Erdan (Heimatfront und Telekommunikation), Silvan Schalom (Energie und Wasser) Limor Liwnat (Kultur und Sport), Juwal Steinitz (Nachrichtendienste und Strategiefragen)

**Israel Beitenu:** Awigdor Lieberman (Äußeres, designiert), Jitzchak Aharonowitsch (Innere Sicherheit), Uzi Landau (Fremdenverkehr), Jair Schamir (Landwirtschaft), Sofa Landwer (Einwanderung)

*Anmerkung: Likud und Israel Beitenu bilden eine Gemeinschaftsliste, sind aber zwei eigenständige Parteien*

**Jesch Atid:** Jair Lapid (Finanzen), Schai Piron (Erziehung), Jael German (Gesundheit), Jaakow Peri (Wissenschaft), Meir Cohen (Soziales)

**Das Jüdische Heim:** Naftali Bennett (Industrie, Handel und Arbeit), Uri Ariel (Wohnungsbau) Uri Orbach (Rentnerangelegenheiten)

**Die Bewegung:** Zipi Liwni (Justiz), Amir Peretz (Umwelt)

# Смена парадигмы

## Реализация общественных преобразований стала той общей платформой, на базе которой было сформировано новое израильское правительство.

Кризисы – это обычное явление в израильской политике. Создание нового правительства во главе с Биньямином Нетаньяху также буквально до последнего момента сопровождалось изнурительным политическим торгом между партнёрами по коалиции. Однако в конечном итоге 15 марта Нетаньяху смог окончательно утвердить новый кабинет министров. В коалицию вошли 68 депутатов из пяти партий: национально-консервативного «Ликуда», национально-религиозного «Еврейского дома», национально-светской партии «Наш дом Израиль», а также двух центристских партий «Еш Атид» и «Ха-Тнуа».

Хотя отношения между партнёрами по коалиции были несколько омрачены тяжёлым ходом переговоров, это не меняет того факта, что создание нового правительства знаменует важную смену парадигмы в израильской политике. В отличие от прежних правительств новый кабинет министров пытается найти общий знаменатель не в вопросах мирной и поселенческой политики, а в реализации глубоких общественных преобразований.

В отличие от большинства израильских правительств прошлых десятилетий в этот раз в коалицию не вошли представители ультраортодоксальных партий. На этом настояли глава «Еш Атид» Яир Лапид и председатель «Еврейского дома» Нафтали Беннет, добившиеся больших успехов на выборах. При поддержке Беннета Лапид категорически отказался войти в правительство вместе с ультраортодоксами, так как его целью является отмена освобождения мужчин-ультраортодоксов от службы в армии.

Хотя Нетаньяху и не хотел создавать правительство без участия ультраортодоксов, которых он часто называл своими естественными партнёрами, он был вынужден пойти на этот шаг. Таким образом, новое правительство включило в свою программу намерение распространить действующее для евреев положение о всеобщей военной обязанности на ультраортодоксов – тема, которая приобретает в израильском обществе всё большее значение.

> **В отличие от большинства** израильских правительств прошлых десятилетий в этот раз в коалицию не вошли представители ультраортодоксальных партий.

Осуществить это намерение будет непросто. По собственным заявлениям, ультраортодоксы скорее в массовом порядке отправятся в тюрьму, чем пойдут служить в армию, которая, по их мнению, оказывает тлетворное влияние. В то же время прежде всего Лапид не может себе позволить пойти на попятную в этом вопросе. Тема «военная обязанность для ультраортодоксов», которая вызывает большие эмоции у всех сторон, может привести к глубокому расколу израильского общества, независимо от того, какое решение будет в итоге принято.

Однако на повестке дня стоит не только военная обязанность. Лапид и Беннет считают себя представителями интересов экономически активного среднего класса. Так же как Нетаньяху и другие партнёры по коалиции, они являются сторонниками либеральной рыночной экономической политики. Хотя в первую очередь в «Ликуде» и имеется социально ориентированное крыло, однако в целом малообеспеченные слои населения, к которым относятся и ультраортодоксы, практически не представлены в нынешней коалиции. Это грозит политическими потрясениями, особенно сейчас, когда высокий бюджетный дефицит делает неизбежным урезание социальных программ. Уже сейчас одна из депутатов от оппозиционной партии «Авода» назвала новый кабинет министров «правительством богатых белых мужчин». Поэтому смена социально-экономической парадигмы чревата значительными политическими проблемами.

Однако это ни в коем случае не значит, что между партнёрами по коалиции не существует разногласий по вопросам мирной и поселенческой политики. Относящаяся к правому спектру партия «Еврейский дом», а также часть депутатов от «Ликуда» и «НДИ» выступают против создания палестинского государства и прекращения строительства поселений, не говоря уже об уходе из поселений в рамках мирного договора. Представители центристских партий, напротив, занимают намного более гибкую позицию. Ципи Ливни из «Ха-Тнуа» является одним из главных сторонников идеи создания двух государств и считает мирное урегулирование главной целью своей политической деятельности. Сам Нетаньяху в принципе выступает за создание двух государств, однако настаивает на дальнейшем расширении поселений.

Такие противоречия можно частично преодолеть, постановив, например, что решение о заключении мирного договора должны принимать избиратели на референдуме. Ситуация будет выглядеть по-другому, если международное сообщество будет оказывать возрастающее давление на Израиль, требуя представить собственный план мирного урегулирования или ограничить поселенческую деятельность. В этом случае идеологические разногласия внутри коалиции долго сдерживать не удастся. Таким образом, мирная и поселенческая политика может очень быстро стать ахиллесовой пятой нового кабинета министров. В одном можно быть абсолютно уверенным: и при новом правительстве израильская политика скучной не будет. wst

### Состав нового правительства

**«Ликуд»:** Биньямин Нетаньяху (премьер-министр), Моше Яалон (мин. обороны), Гидеон Саар (мин. внутр. дел), Исраэль Кац (мин. транспорта), Гилад Эрдан (мин. тыла и связи), Сильван Шалом (мин. энергетики и водоснабжения), Лимор Ливнат (мин. культуры и спорта), Юваль Штайниц (мин. стратегических вопросов и разведки)

**«Наш дом Израиль»:** Авигдор Либерман (выдвинут на должность мин. иностранных дел), Ицхак Ааранович (мин. внутренней безопасности), Узи Ландау (мин. туризма), Яир Шамир (мин. сельского хозяйства), Софа Ландвер (мин. абсорбции)

*Примечание: «Ликуд» и «Наш дом Израиль» вступили на выборах единым списком, однако являются самостоятельными партиями.*

**«Еш Атид»:** Яир Лапид (мин. финансов), Шай Пирон (мин. образования), Яэль Герман (мин. здравоохранения), Яаков Пери (мин. науки), Меир Коэн (мин. социальной защиты)

**«Еврейский дом»:** Нафтали Беннет (мин. экономики, торговли и труда), Ури Ариэль (мин. строительства), Ури Орбах (мин. по делам пенсионеров)

**«Ха-Тнуа»:** Ципи Ливни (мин. юстиции), Амир Перец (мин. охраны природы)

# Sieg und Frieden

## Unter der Ägide des Zentralrats fand die „Jewrovision 2013“ statt / Zwölf Jugendzentren traten in München an

**Von Rozsika Farkas**

In der Kleinen Olympiahalle in München dröhnt und blitzt es von der Bühne. Nebelschwaden steigen auf. Die Technik funktioniert, die Jewrovision 2013 kann beginnen.

Erwartungsvoll strömen die Gäste in den Saal. Da hämmern auf einmal machtvolle Beats im vorderen Teil des Zuschauerraums. Der Kölner Fanblock hat nicht nur Transparente mitgebracht, sondern auch eine eigene Soundanlage, um lautstark auf sich aufmerksam zu machen. Mit „Viva-Colonia“-Gesängen versuchen die jungen Kölner, schon vorab Stimmung für ihre Freunde aus dem Jugendzentrum Nachama zu machen.

Vielleicht nicht ganz so laut, aber mit ebenso viel Engagement feuern die übrigen Fans ihre Favoriten an. Aus der ganzen Republik sind sie angereist: An die 800 Kinder und Jugendliche im Alter von elf bis neunzehn Jahren sind am ersten März-Wochenende in München zu einem dreitägigen Treffen zusammengekommen, das ihren Zusammenhalt und ihre jüdische Identität stärken soll. Höhepunkt der Veranstaltung ist der Gesangs- und Tanzwettbewerb „Jewrovision 2013“.

Der Name ist zwar an den Eurovision Song Contest angelehnt, trotzdem ist hier alles anders. Besser, versteht sich! Denn die Jewrovision ist kein Ellbogen-Wettbewerb, bei dem es darum geht, die anderen auszustechen und als alleiniger Sieger dazustehen. Hier gewinnen Teams.

Der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Dr. Dieter Graumann, ist sichtlich stolz auf die Veranstaltung, die er als Gastgeber präsentiert. Die Jewrovision, vor elf Jahren von der Zentralwohlfahrtsstelle initiiert und in den vergangenen Jahren jeweils von der Gemeinde der Gastgeberstadt getragen, ist in diesem Jahr komplett vom Zentralrat übernommen worden. „Wo Zentralrat draufsteht, ist auch Zentralrat drin“, so der Präsident, der sich auf ein „jüdisches Woodstock“ freut und findet, „mit der Jewrovision präsentieren wir unser Judentum von der schönsten Seite.“

Monatelang haben die Kinder und Jugendlichen geübt. Sie haben Pop-Songs von Adele, Take That oder Queen so umgetextet, dass sie dem diesjährigen Motto „The Future is Now!“ entsprechen. Sie haben anspruchsvolle Choreographien einstudiert und Musik und Tanz zu mitreißenden Shows zusammengefügt. Dazu haben sie auch noch Videos gedreht, um sich und ihr Jugendzentrum ins rechte Licht zu setzen. Alles für den einen großen Moment.

Moderatorin Susan Sideropoulos, von Graumann kurzerhand zur „besten Moderatorin des Universums“ erklärt, führt durch den Abend. Als Jugendliche hat sie an mehr als einem Machane teilgenommen, nun erzählt sie, wohin so eine Jugendfreizeit führen kann: Sie hat so ihre große Liebe kennengelernt. Heute sind die beiden verheiratet, haben zwei Söhne.

In den vergangenen Jahren hatte Sideropoulos als Jury-Mitglied mitgewirkt, jetzt hat sie die Aufgabe gewechselt und moderiert. Dafür hat Organisator Marat Schlafstein den Sänger und Teenie-Schwarm Gil Ofarim als Fachjuror verpflichtet, zusammen mit Nachumi Rosenblatt, dem Jugendreferenten der Zentralwohlfahrtsstelle. Die beiden ergänzen die Jury, der die Leiter der Jugendzentren angehören – für ihre eigene Gruppe dürfen sie natürlich nicht stimmen.

Das Jugendzentrum Amichai Frankfurt liefert mit seiner Adaption von „Relight My Fire“ – hier: „Relight Your Fire“ – eine packende Performance. Aber die anderen Gruppen haben sich ebenfalls ins Zeug gelegt: die Hamburger und Berliner Jugendlichen, die Kids aus Freiburg und Nürnberg, Düsseldorf und Dortmund, die Gruppen aus Mannheim, Recklinghausen und Wiesbaden sowie die Vorjahressieger Neshama München.

Gruppenbild: Teilnehmer der Jewrovision mit Zentralratspräsident Dr. Dieter Graumann (Mitte) | Foto: D. Friedmann

Ekew Freiburg geben sich rebellisch, singen: „Wir wollen nicht mehr Marionetten sein“, Mehalev Nürnberg beschwören die Kraft des Glaubens. Jujuba Mannheim, die noch weitere badische Gemeinden ins Boot geholt haben, prunken mit Cheerleader-Glitzer. Olam Berlin lassen sich nicht aufhalten und singen: „Don’t Stop Me Now!“

Alle Beiträge beschwören den Frieden – am eindrücklichsten der von Jahad Köln, die eine aufwändige Bühnenshow mit ausgefeilter Dramaturgie auf die Beine stellen. Ausgerechnet die Kids aus der Partystadt liefern einen ganz und gar ernsten Beitrag ab. Die Background-Tänzerinnen tragen T-Shirts mit dem Peace-Zeichen, im Vordergrund landet ein Helikopter aus Pappmaché, es fließt Blut – „so soll unsere Zukunft nicht sein“.

Die musikalische Qualität ist unterschiedlich, nicht alle Auftretenden sind so tonsicher wie beispielsweise die Berliner oder Münchner. Aber auf Makellosigkeit kommt es nicht an, die Shows überzeugen mit ihrer Intensität und ihrem Ideenreichtum. Während die Jury sich berät, rocken Merlin Penniston den Saal. Ein echtes Kontrastprogramm ist dann der Auftritt von Gil Ofarim: nur eine Gitarre und eine Stimme – und alle sind hingerissen.

Wird es Berlin? Oder schon wieder München? Oder womöglich doch Frankfurt? Vor lauter Olé-olé-Gesängen kann die Moderatorin kaum die Ergebnisse verkünden. Es bleibt spannend bis zuletzt. Schließlich ist Köln Sieger, schon zum dritten Mal. Damit ziehen die Kölner mit den Berlinern gleich, die ebenfalls schon dreimal die höchste Punktzahl erreichten, sich diesmal aber mit dem zweiten Platz begnügen müssen. Die Münchner landen mit ihrem Heimspiel auf Platz drei.

Es ist nach Mitternacht, als die Sieger ihren Pokal aus der Hand Dr. Graumanns entgegennehmen dürfen. Bei aller gebotenen Überparteilichkeit – wenn „seine“ Frankfurter als Sieger aus dem Contest hervorgegangen wären, würde sich der Zentralratspräsident, der in der Stadt am Main zu Hause ist, vielleicht noch ein bisschen mehr freuen.

Für die unter Vierzehnjährigen wird es Zeit, nach Hause oder ins Hotel zurückzufahren. Für die Größeren geht die Party noch stundenlang weiter. Für die Sieger – und Sieger sind hier alle Teams – gilt nun: Nach der Jewrovision ist vor der Jewrovision.

# Победа и мир

## В Мюнхене под эгидой ЦСЕГ прошёл конкурс «Jewrovision 2013», в котором приняли участие двенадцать молодёжных центров

**Рожика Фаркаш**

На сцене Малого олимпийского зала в Мюнхене гремит музыка, сверкают огни и поднимается искусственный туман. Техника работает нормально. Всё готово к началу «Jewrovision 2013».

Зал заполняется публикой, с нетерпением ожидающей начала шоу. Внезапно в передней части зрительного зала раздаются мощные пульсирующие ритмы. Это болельщики из Кёльна, которые принесли с собой не только транспаранты, но и звуковую установку, пытаются привлечь к себе внимание. Распевая «Viva-Colonia», молодые кёльнцы заранее пытаются поддержать своих друзей из молодёжного центра «Нахама».

Может быть, не так громко, но с таким же энтузиазмом поддерживают свои команды и остальные болельщики. Около 800 детей и подростков в возрасте от 11 до 19 лет приехали со всех концов Германии в Мюнхен в первые выходные марта, чтобы принять участие в мероприятии, способствующем укреплению их сплочённости и еврейской идентичности. Кульминационный момент этого мероприятия – конкурс песни и танца «Jewrovision 2013».

Хотя этот конкурс был назван по аналогии с конкурсом песни «Евровидение», однако здесь всё происходит по-другому. Естественно, лучше! Ведь «Jewrovision» – это не жёсткий конкурс, в котором главное – обойти своих конкурентов и стать единственным победителем. Здесь выигрывает команда.

Президент Центрального совета евреев в Германии д-р Дитер Грауман заметно гордится этим мероприятием, на котором он выступает в качестве хозяина. Дело в том, что в этом году конкурс «Jewrovision», который 11 лет назад был инициирован Центральной благотворительной организацией евреев в Германии и в прошлые годы проводился общинами, молодёжные центры которых заняли первое место, был полностью организован ЦСЕГ. «Там, где написано ЦСЕГ, там и есть ЦСЕГ», – говорит д-р Грауман. Он подчёркивает, что рад «еврейскому Вудстоку», и считает, что «с помощью „Jewrovision“ мы показываем наше еврейство с наилучшей стороны».

В течение нескольких месяцев дети и подростки готовились к конкурсу. Они изменили тексты песен Адели, «Тейк Зет» и «Квин» таким образом, чтобы они соответствовали девизу «Jewrovision» этого года «The Future is Now!» («Будущее – сейчас!»), разучили сложные хореографические композиции и объединили музыку и танец, сделав из них увлекательное шоу. Кроме того, они сняли видеоролики, чтобы рассказать публике о себе и своих молодёжных центрах. И всё это было сделано ради одного единственного важного момента.

В качестве ведущей выступает Сузан Сидеропулос, которую Грауман спонтанно назвал «лучшей ведущей вселенной». В юности она неоднократно участвовала в махане и знает, к чему это может привести: там она встретила любовь всей своей жизни. Сегодня она замужем, и у неё двое сыновей.

В прошлые годы Сидеропулос была членом жюри, однако в этот раз она решила попробовать себя в качестве ведущей. Вместо неё организатор конкурса Марат Шлафштейн пригласил в жюри певца и любимца подростков Гила Офарима, а также референта по работе с молодёжью ЦБОЕГ Нахуми Розенблатта. Помимо них в жюри вошли руководители молодёжных центров, которые, естественно, не могут голосовать за свою команду.

Выступление ребят из молодёжного центра «Амихай» (Франкфурт-на-Майне), исполнивших собственную версию песни «Relight My Fire», которую они переименовали в «Relight Your Fire», никого не оставило равнодушным. Однако и другие команды старались изо всех сил. В конкурсе приняли участие дети и подростки из Гамбурга и Берлина, Фрайбурга и Нюрнберга, Дюссельдорфа и Дортмунда, команды из Мангейма, Реклингхаузена и Висбадена, а также победитель прошлого года – молодёжный центр «Нешама» из Мюнхена.

Участники из молодёжного центра «Экев» (Фрайбург) продемонстрировали бунтарский дух, спев «Мы больше не хотим быть марионетками». Выступление ребят из молодёжного центра «Мехалев» (Нюрнберг) было посвящено силе веры. Команда молодёжного центра «Ююба» (Мангейм), в которую вошли также ребята из других общин Бадена, продемонстрировала яркое шоу с элементами чирлидинга. Участники из берлинского молодёжного центра «Олам» с воодушевлением спели песню «Don’t Stop Me Now!».

Во всех выступлениях звучала тема мира, особенно в программе центра «Яхад» (Кёльн), который продемонстрировал великолепное шоу, отличавшееся сложной драматургией. Любопытно, что именно выступление ребят из Кёльна, славящегося своими праздниками, было очень серьезным. На девушках из подтанцовки были футболки со знаком мира. На переднем плане приземлился вертолёт из папье-маше, на сцене лилась кровь. «Наше будущее не должно быть таким», – пели ребята из Кёльна.

В музыкальном плане качество выступлений было неоднородным, не все пели так уверенно, как, например, берлинцы или мюнхенцы. Однако безупречность выступления не имела решающего значения, главное, чтобы выступления были интенсивными и полными идей. Пока жюри совещалось, перед публикой выступила рок-группа «Мерлин Пеннистон». Совсем в другом стиле выступил вышедший на сцену вслед за ней Гил Офарим, который пел, аккомпанируя себе на гитаре. Его выступление вызвало бурный восторг.

До самого последнего момента было непонятно, кто станет победителем. Берлин? Или снова Мюнхен? А может быть всё-таки Франкфурт? Зал так громко скандировал «оле-оле!», что ведущая с трудом смогла объявить результат. Победителем уже в третий раз стал Кёльн. Таким образом, кёльнцы по количеству побед сравнялись с берлинцами, которым на этот раз пришлось довольствоваться вторым местом. Мюнхенцы, выступавшие у себя дома, заняли третье место.

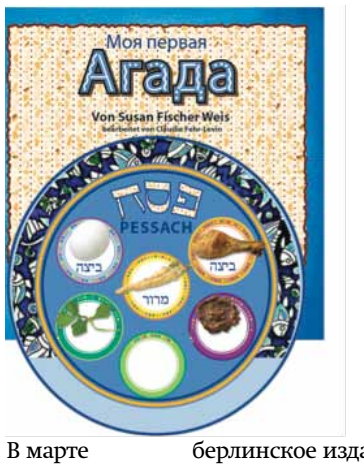
Было уже за полночь, когда д-р Грауман вручил победителям кубок. Беспристрастность беспристрастностью, но, возможно, президент ЦСЕГ, который живёт во Франкфурте, радовался бы ещё больше, если бы победу на конкурсе одержали «его» франкфуртцы.

Тем, кому ещё не исполнилось 14 лет, было пора возвращаться домой или в гостиницу. Для участников постарше вечеринка продолжалась ещё долго. Теперь победителям, а победители здесь все команды, нужно готовиться к следующему конкурсу, ведь, как известно, после «Jewrovision» – это до «Jewrovision».

## Kindgerecht

In dem auf jüdische Kinderbücher spezialisierten Ariella-Verlag (Berlin) ist im März eine neue Haggada für Kinder erschienen. „Meine erste Haggada“ – so der Titel – stellt den Ablauf des Seder-Abends dar. Das Buch liegt in zwei Versionen vor: Hebräisch-Deutsch und Hebräisch-Russisch. Durch farbenbetontes Design spricht das Buch sein Zielpublikum, Kinder im Alter von drei bis sieben Jahren, altersgerecht an. Das von Susan Fischer Weis verfasste Buch wurde von Claudia Fehr-Levin überarbeitet. zu

## Специально для детей




В марте берлинское издательство «Ариэлла», специализирующееся на издании еврейской детской литературы, выпустила Агаду для детей. Эта книга, которая называется «Моя первая Агада», рассказывает о порядке проведения пасхального седера. «Моя первая Агада» вышла в двух вариантах: ивритско-немецком и ивритско-русском. Красочное оформление книги специально ориентировано на целевую аудиторию: детей в возрасте от трёх до семи лет. Книга, автором которой является Сузан Фишер Вайс, была переработана Клаудией Фер-Левин. zu

## Wer Wann Wo – Kulturtermine im April 2013

■ Kantor Isaac Sheffer, Regina Yantian (Orgel)
und das Synagogal-Ensemble-Berlin
**14. April 2013, Jüdische Gemeinde Herford-Detmold, 17 Uhr**
**Komturstr. 21, 32052 Herford**

■ Ukrainisch-israelisches Kantorenduo mit Prof. Dr. Jascha Nemtsov
**16. April 2013, Jüdische Gemeinde Schwerin, 18 Uhr**
**Landesrabbiner-Holdheim-Str. 7, 19055 Schwerin**

■ Stern Trio
„Reise nach Jerusalem“
**15. April 2013, Jüdische Gemeinde Osnabrück, 19 Uhr**
**In der Barlage 41, 49078 Osnabrück**

**21. April 2013, Jüdische Kultusgemeinde Bad Kreuznach, 16 Uhr**
**Alzeyer Str. 63,**
**55543 Bad Kreuznach**

**18. April 2013, Jüdische Kultusgemeinde Trier, 19 Uhr**
**Jom Haazmaut-Feier**
**Kaiserstr. 25, 54290 Trier**

„Tanzen mit den Chassidim“
**28. April 2013, Liberale Jüdische Gemeinde Hamburg, 16 Uhr**
**Simon-von-Utrecht-Str. 4a,**
**22358 Hamburg**

■ Duo Klassik: „Klassik und Klezmer“
**16. April 2013, Jüdische Gemeinde Münster, 18 Uhr**
**Klosterstr. 8/9, 48143 Münster**

■ Merav Barnea und Adi Bar:
„Masal tov Israel“
**7. April 2013, Jüdische Gemeinde Offenbach, 15 Uhr**
**Kaiserstr. 109, 63065 Offenbach**

**14. April 2013, Jüdische Gemeinde Mönchengladbach, 16 Uhr**
**Albertusstr. 54, 410161**
**Mönchengladbach**

**16. April 2013, Jüdische Gemeinde Duisburg, 18 Uhr**
**Springwall 16, 47051 Duisburg**

■ Ginzburg Dynastie:
„Klezmermusik“
**21. April 2013, Liberale Jüdische Gemeinde Ruhrgebiet „Perusch“, 16.30 Uhr**
**Friedensplatz 15, 46045 Oberhausen**

**28. April 2013, Jüdische Gemeinde LK Oberhavel e.V., 16 Uhr**
**Orangerie am Schloßpark,**
**Kanalstr. 26a,**
**16515 Oranienburg**

■ Kaljushny-Trio: „Grand Voyage“
**7. April 2013, Israelitische Kultusgemeinde Straubing, 15 Uhr**
**Geburtstag Israel und Israeltag**
**Wittelsbacherstr. 11,**
**94315 Straubing**

**21. April 2013, Jüdische Gemeinde Bad Nauheim, 16 Uhr**
**Ev. Gemeindezentrum,**
**Wilhelmstr. 12,**
**61231 Bad Nauheim**

■ Dganit Daddo (Israel):
„65 Jahre Israel“
**15. April, Synagogen-Gemeinde Köln, 19.30 Uhr**
**Jom Ha’azmaut Feier**
**Roonstr. 50, 50674 Köln**

**16. April, Jüdische Gemeinde Hagen, 17 Uhr**
**Rathausstr. 13**
**58095 Hagen**

■ Ofri Ivzori Quartett: „Jüdisch-israelischer Jazz“
**28. April 2013, Jüdische Gemeinde Hof, 14 Uhr**
**Oberkotzauer Str. 66, 95032 Hof**

■ Das Heimliche Theater: „Exodus“
**9. April 2013, Jüdische Gemeinde Limburg, 17 Uhr**
**Birkenallee 4, 65549 Limburg**

■ Kol-Kole: „Jüdische Musik aus 1000 Jahren“
**21. April 2013, Jüdische Gemeinde Kassel, 15 Uhr | Israels Jubiläum**
**Bremer Str. 3, 34117 Kassel**

■ Nächama-2
**14. April 2013, Jüdische Gemeinde Hildesheim, 15 Uhr**
**An der Johanniskirche 5,**
**31137 Hildesheim**

**28. April 2013, Jüdische Gemeinde zu Halle, 15 Uhr**
**Herder-Gymnasium, Friesenstr. 3,**
**06108 Halle/Saale**

■ Ausstellung „Traditionelle jüdische Scherenschnitte“ von Esther Shilo (Israel)
**28.4. bis 31.5.2013, Jüdische Gemeinde LK Oberhavel**
**Orangerie am Schloßpark,**
**Kanalstr. 26 A, 16515 Oranienburg**

# Gute Beziehungen

## Zuversichtliche jüdische Reaktionen auf die Papstwahl

Nach der Wahl des argentinischen Kardinals Jorge Mario Bergoglio zum Nachfolger des zurückgetretenen Papstes Benedikt XVI. haben jüdische Vertreter ihre Zuversicht und Hoffnung auf eine weiterhin positive Entwicklung des jüdischen-katholischen Verhältnisses zum Ausdruck gebracht. Der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Dr. Dieter Graumann, erklärte: „Auf den neuen Papst warten große Aufgaben innerhalb der katholischen Kirche. Dafür wünschen wir ihm eine glückliche Hand und Gottes Segen. Zugleich hoffen wir, dass Papst Franziskus den Kurs der Annäherung, der Freundschaft und des Vertrauens zwischen Christentum und Judentum fortsetzt und sogar noch weiter verstärkt.“ Der neue Papst, so Dr. Graumann, habe bisher schon gezeigt, dass er der jüdischen Gemeinschaft mit ganz besonderer Wärme und Herzlichkeit begegne.

Dr. Graumann fügte hinzu: „Wir gehen davon aus, dass er dem katholisch-jüdischen Verhältnis während seines Pontifikats eine große Bedeutung zukommen lassen wird. Unsere Hände sind weit ausgestreckt, um den intensiven und freundschaftlichen Dialog mit der katholischen Kirche weiterzuführen. Wir sind sehr zuversichtlich, dass sich bei gutem Willen und gegenseitigem Respekt auch für schwierige Fragen gemeinsame Lösungen finden lassen. Mit Papst Franziskus verbinden wir daher besonders große Hoffnungen, die tief aus dem Herzen kommen.“

Rabbiner David Rosen, Direktor für Interreligiöse Angelegenheiten beim Amerikanisch-Jüdischen Komitee (AJC) erklärte: „Wir erwarten ein enges Verhältnis zu Papst Franziskus und wollen, gemeinsam mit unseren katholischen Partnern, die katholisch-jüdischen Beziehungen voranbringen.“ Der neue Papst, so Rabbiner Rosen, habe tiefempfundene Solidarität mit der jüdischen Gemeinschaft in Argentinien in guten wie in schlechten Zeiten bewiesen. Der Lateinamerikanische Jüdische Kongress, bekundete dessen Geschäftsführer Claudio Epelman, habe ein enges Verhältnis zu Kardinal Bergoglio unterhalten. „Wir kennen die Werte, für die er einsteht ebenso wie seine Stärken“, sagte Epelman.

Gute Presse: Die jüdische Welt gibt sich nach der Papstwahl zuversichtlich | Foto: dpa

Rabbiner Israel Singer, ehemaliger Generalsekretär des Jüdischen Weltkongresses, erinnerte an seine mit Kardinal Bergoglio gemeinsame Teilnahme an einem jüdisch-katholischen Hilfsprogramm für Bedürftige in Buenos Aires Anfang des vergangenen Jahrzehnts. „Wir sind zusammen in die Stadtviertel gegangen, in denen Juden und Katholiken an Armut litten“, erklärte Singer. „Während jedermann auf Stühlen mit Armlehnen saß, setzte er (Bergoglio) sich auf einen Stuhl ohne Armlehnen“, erinnerte sich Singer.

Der Kardinal machte auch durch andere Gesten im Verhältnis zu Juden auf sich aufmerksam. So etwa unterzeichnete er 2005 eine Petition, die eine Aufklärung des – dem iranischen Geheimdienst zur Last gelegten – Bombenanschlags auf das jüdische Gemeindezentrum AMIA in Buenos Aires im Jahr 1994 verlangte. Auch schrieb er das Vorwort zu einem Buch von Rabbiner Sergio Bergman aus Buenos Aires. Den Rabbiner bezeichnete Kardinal Bergoglio als „einen meiner Lehrer“.

Im Jahr 2007 besuchte der katholische Würdenträger den Rosch-Haschana-Gottesdienst in der Bnei Tikva Slijot-Synagoge in Buenos Aires. Bei diesem Besuch bezeichnete er sich als einen „Pilger, zusammen mit Euch, meinen älteren Brüdern“. Im November 2012 schließlich organisierte er in der Catedral Metropolitana der argentinischen Hauptstadt eine Gedenkveranstaltung zum Jahrestag der „Reichskristallnacht“. zu/JTA

# Хорошие отношения

## Еврейская общественность с оптимизмом отреагировала на избрание нового папы римского

После избрания аргентинского кардинала Хорхе Марио Бергольо преемником отрёкшегося от престола папы Бенедикта XVI представители еврейского сообщества выразили оптимизм и надежду на дальнейшее положительное развитие отношений между евреями и католиками. Президент Центрального совета евреев в Германии д-р Дитер Грауман заявил: «Новому папе римскому предстоит решать множество сложных задач внутри Католической церкви. Мы желаем ему удачи и благословения свыше. В то же время мы надеемся, что папа Франциск I не только продолжит курс на сближение и развитие дружественных, доверительных отношений между христианством и иудаизмом, но и будет проводить его ещё более активно». По словам д-ра Граумана, новый папа римский в прошлом уже успел продемонстрировать, что относится к еврейскому сообществу с особой теплотой и сердечностью.

«Мы исходим из того, что во время своего пребывания на папском престоле он будет придавать большое значение отношениям между католиками и евреями. Мы с радостью продолжим интенсивный и дружественный диалог с Католической церковью. Мы убеждены в том, что при наличии доброй воли и взаимного уважения можно найти совместные решения, в том числе и по сложным вопросам. Поэтому мы связываем с папой Франциском I особенно большие надежды, идущие от чистого сердца», – добавил д-р Грауман.

Раввин Дейвид Розен, директор по межрелигиозным вопросам Американского еврейского комитета, заявил: «Мы ожидаем, что отношения с папой Франциском I будут очень тесными, и хотим и дальше вместе с нашими католическими партнёрами развивать отношения между католиками и евреями». По словам раввина Розена, новый папа римский всегда и при любых обстоятельствах проявлял искреннюю солидарность с еврейским сообществом в Аргентине. Как заявил управляющий делами Латиноамериканского еврейского конгресса Клаудио Эпельман, его организация поддерживала тесные отношения с кардиналом Бергольо. «Нам известны его сильные стороны и ценности, за которые он выступает», – сказал Эпельман.

> Новый папа римский всегда и при любых обстоятельствах проявлял искреннюю солидарность с еврейским сообществом в Аргентине.

Бывший генеральный секретарь Всемирного еврейского конгресса Исраэль Зингер вспомнил о том, как вместе с кардиналом Бергольо в начале прошлого десятилетия участвовал в еврейско-католической программе помощи малоимущим в Буэнос-Айресе. «Мы вместе отправились в районы, где проживали нуждающиеся евреи и католики. В то время как все сидели на стульях с подлокотниками, он (Бергольо) сел на стул без подлокотников», – рассказал Зингер.

Кардинал Бергольо обратил на себя внимание и другими дружественными жестами в отношении евреев. Так, например, в 2005 году он подписал петицию с требованием провести расследование произошедшего в 1994 году теракта в еврейском общинном центра Буэнос-Айреса, в совершении которого обвиняются иранские спецслужбы. Кроме того, кардинал Бергольо написал предисловие к книге раввина Серхио Бергмана из Буэнос-Айреса, в котором назвал Бергмана одним из своих учителей. В Рош ха-Шана 2007 года он посетил богослужение в синагоге «Бней-Тиква Слихот» в Буэнос-Айресе. Во время этого визита он назвал себя «паломником вместе с вами, моими старшими братьями». И наконец, в ноябре 2012 года он организовал в кафедральном соборе Буэнос-Айреса памятное мероприятие, посвящённое годовщине «Хрустальной ночи». zu/JTA

# Zeit zum Zusammensein

## Ferienlager sind ein zentraler Bestandteil jüdischer Jugendarbeit in Deutschland

**Von Heinz-Peter Katlewski**

Ruhen und Rasen: Teilnehmer eines Ferienlagers | Fotos: UPJ / ZWST

„One Machane can change everything“ – ein Machane kann alles ändern. Diesen Spruch haben vor Jahren jugendliche Teilnehmer eines Fortbildungsseminars der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST) für angehende Jugendleiter geprägt. „Machane“ ist das hebräische Wort für Lager. Jüdische Organisationen laden überall in der Welt jüdische Kinder und Jugendliche ein, ihre Sommer- oder Winterferien im Machane mit Sport, Spiel und Spannung in jüdischer Atmosphäre zu verbringen. Meist finden diese „Lager“ heute in modernen Jugendherbergen, Jugendhotels und ähnlich komfortablen Einrichtungen in einer landschaftlich reizvollen Umgebung statt.

In der Nachkriegszeit war es in Deutschland zuerst und vor allem die ZWST, die sich ab 1954 der Herausforderung stellte, einer jungen Generation neue Zukunftshoffnung und jüdische Tradition zu vermitteln. Noch immer bietet die ZWST die weitaus meisten Ferienfreizeiten an und erreicht pro Jahr bis zu 1.000 junge Leute. Bereits seit 1958 veranstaltet auch die Zionistische Jugend in Deutschland (ZJD) Ferienlager.

Benjamin Bloch, intern nur „Beni“ genannt, hat über viele Jahre hinweg als Jugendreferent die Machanot der ZWST mit organisiert, bevor er als Direktor für alle Sozial- und Bildungsprogramme der Organisation verantwortlich wurde. „Kaum ein Ereignis“, weiß er, „kann so viel dazu beitragen, jüdische Identität zu entwickeln, wie die Teilnahme an einem Machane.“ Für die Kinder liege der Reiz darin, sich für zwei Wochen von den Eltern unabhängig zu fühlen: „Sie möchten mit einer Gruppe von Gleichaltrigen Abenteuer erleben. Wir achten darauf, dass sie eine gute Zeit haben, dabei aber nicht über die Stränge schlagen.“ Die Lager der ZWST für die Acht- bis Zwölfjährigen finden in Bad Sobernheim im Nahe-Tal statt, die Älteren kommen in Österreich, Südtirol, Italien und Israel zusammen, seit neuestem auch in den USA.

Die ZWST bietet neben einer vielseitigen Freizeitgestaltung und koscherer Ernährung vierzehn Tage, in denen die Kinder und Jugendlichen einiges über Judentum, Tanach, Gebete, Alltagsbräuche, Zionismus und Israel lernen und jüdisches Leben in diesem Rahmen ganz selbstverständlich praktizieren. Jugendreferent Nachumi Rosenblatt nennt ein Beispiel: „Wir bereiten mit ihnen den Schabbat vor, erklären die Grundlagen, und sie gestalten ihn. Sie backen die Challot (Schabbatbrote) für den Kiddusch, wir erklären, welchen Sinn das hat. Sie dekorieren den Raum für den Gottesdienst und zünden die Kerzen an. Wenn sie wieder zu Hause sind, sieht man Monate danach noch auf Facebook, wie sie sich ‚Schabbat Schalom‘ wünschen und ihren Freunden berichten, dass sie eben die Schabbatkerzen angezündet haben.“

Die Teilnehmer eines Machane heißen „Chanichim“: Zöglinge. Einige Ältere, die zum Beispiel Unterrichtseinheiten leiten oder andere Programme bieten, heißen Madrichim (Instruktoren, Ausbilder) – ein Wort, das auf ihre pädagogische Führungsrolle hinweist. Sie wurden in der Regel von ihrer Organisation systematisch über eine längere Zeit hinweg mithilfe von mehrtägigen Seminarmodulen zu ehrenamtlichen Jugendleitern ausgebildet.

Neben der ZWST sind auch andere Akteure tätig, zum Beispiel die Union progressiver Juden. Deren Jugendabteilung NETZER (hebräisches Akronym für Zionistische Reform Jugend) verlangt von ihrem Madrichim-Nachwuchs an insgesamt sechs Seminaren im Lauf von zwei Jahren teilzunehmen, bevor sie in einem vierzehntägigen Sommer-Machane oder einem einwöchigen Winter-Machane Leitungsaufgaben übernehmen dürfen. Im Sommer 2000 veranstaltete NETZER in Hameln ihr erstes Ferienlager. Heute engagieren sich 14 ehrenamtliche Madrichim zwischen 18 und 23 Jahren bei NETZER, geleitet von dem angehenden Rabbiner Adrian Michael Schell: „Es ist eine mutige Entscheidung, in einer religiösen Jugendorganisation ehrenamtlich etwas zu übernehmen. Man opfert eine Menge Freizeit und bekennt außerdem deutlich Farbe für das Judentum.“

Die Sommer-Machanot von NETZER fassen Kinder und Jugendliche von 8 bis 17 Jahren zusammen. Sie werden in drei bis vier Altersgruppen eingeteilt und jeweils von drei Madrichim geführt. Wichtig ist das vor allem bei den Peu‘lot, also Aktivitäten, die mit Lernen zu tun haben. Basteln, Musizieren, Internet-Blogs schreiben, Sport treiben, Theater spielen geschieht dagegen in gemeinsamen Gruppen für alle Altersstufen. Dabei sollen Jüngere von den Älteren lernen. Typisch für NETZER ist, das Schabbat-Feiern gemeinsam vorbereitet werden und bei Gebeten und Tora-Lesungen nicht nach Geschlechtern unterschieden wird. Die Verpflegung während der Machanot ist grundsätzlich vegetarisch. Teilnehmen können alle Kinder, die an einem jüdischen Leben interessiert sind – halachisch jüdische ebenso wie solche, die nur einen jüdischen Vater haben.

So ist es auch bei der Zionistischen Jugend, allerdings spielen dort religiöse Kriterien eine untergeordnete Rolle. Immerhin ist man bemüht, die Speisegesetze einzuhalten. Im Rahmen eines zehntägigen Sommer-Machanes für Jungen und Mädchen wird nicht nur eine fröhliche Ferienstimmung an reizvollen Orten angestrebt. Zu den Inhalten gehören auch jüdische Kultur, Wissen über Israel und die Betonung der Gleichheit aller Menschen. Die ZJD sieht sich in der sozialistischen Tradition der frühen zionistischen Bewegung. Symbol der Gemeinsamkeit ist eine blaue Schlupfjacke, das Blauhemd.

Religiös-orthodox geprägte Machanot

Fortsetzung Seite 7

### Machanot im Sommer 2013

■ **Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland**
**Hebelstraße 6, 60318 Frankfurt am Main**
**Telefon: (069) 94 43 71-0**

1. **8. Juli bis 21. Juli 2013**
2. **23. Juli bis 4. August 2013**
3. **7. August bis 19./20. August 2013**
   - **Für Kinder (8–11 Jahre) in Bad Sobernheim**
   - **Für Kinder und Jugendliche (12–15 Jahre) in Gatteo a Mare/Italien**
   - **Für Jugendliche und junge Erwachsene (16–19 Jahre) in Bellaria/Italien**
4. **21. Juli bis 4. August 2013**
   - **Für Jugendliche und junge Erwachsene (15–19 Jahre) in Israel (Rundreise)**
5. **22. Juli bis 11. August 2013**
   - **Für Kinder und Jugendliche (12–15 Jahre) in den USA (Rundreise)**

Anmeldeschluss für alle Machanot: 6. Mai 2013
Details und Anmeldeunterlagen auf der Webseite: http://www.zwst.org/de/junge-generation/

■ **Zionistische Jugend in Deutschland**
**Falkensteiner Straße 1, 60322 Frankfurt am Main**
**Telefon: (069) 55 69 63**

**28. Juli bis 7. August 2013**
- **Für Kinder und Jugendliche (12–17 Jahre) bei Barcelona**

Details und Anmeldeunterlagen über die Webseite: http://www.zjd-habonim.de

■ **Am Echad/Lauder Yeshurun**
**Brunnenstraße 33, 10115 Berlin**
**Telefon: 0176/23 96 31 90**

**17. bis 28. Juli 2013**
- **Für Kinder und Jugendliche (12–15 und 16–18 Jahre) an der dänischen Ostseeküste**

Details und Anmeldeunterlagen über die Webseite: http://www.lauderyeshurun.de/de/am-echad

■ **NETZER / Union progressiver Juden in Deutschland**
**Diesterwegstraße 7, 33604 Bielefeld**
**Telefon: (0521) 304 31 85**

**28. Juli bis 11. August 2013**
- **Für Kinder und Jugendliche (8–18 Jahre) in der Nähe von Salzburg/Österreich**

Details und Anmeldeunterlagen über die Webseite: http://www.upj-netzer.de

# Махане в Германии

## Лагеря отдыха являются центральным элементом еврейской молодёжной работы в Германии

**Хайнц-Петер Катлевски**

«One Machane can change everything» («Одно махане может изменить всё») – эту фразу много лет назад придумали юные участники семинара Центральной благотворительной организации евреев в Германии (ЦБОЕГ) для будущих молодёжных лидеров. «Махане» – это ивритское слово, означающее «лагерь». Еврейские организации во всём мире предлагают еврейским детям и подросткам провести летние или зимние каникулы в лагерях отдыха, где они могут в еврейской атмосфере заниматься спортом, играми и участвовать в других интересных мероприятиях. Сегодня такие лагеря, как правило, проводятся на молодёжных турбазах, в гостиницах и других аналогичных учреждениях, расположенных в живописных местах. Первой организацией, занявшейся проведением лагерей отдыха в послевоенной Германии, была ЦБОЕГ, которая начиная с 1954 года ставит перед собой цель дать молодому поколению новую надежду на будущее и знакомить его с еврейскими традициями. До сих пор ЦБОЕГ организует самое большое количество лагерей отдыха, в которых ежегодно принимает участие около 1000 молодых людей. Начиная с 1958 года лагеря отдыха проводит и Сионистская молодёжь в Германии (СМГ).

Беньямин Блох, или просто «Бени», прежде чем стать руководителем всех социальных и образовательных программ ЦБОЕГ, многие годы в качестве референта по молодёжной работе был одним из организаторов махане ЦБОЕГ. «Мало что может оказать такое большое влияние на развитие еврейской идентичности, как участие в махане», – говорит он. По его словам, детей привлекает возможность две недели побыть без родительской опеки. «Они хотят интересно провести время в компании сверстников. Мы следим за тем, чтобы им было не скучно, но в тоже время не позволяем им переходить определённые границы», – рассказывает Блох. Лагеря отдыха ЦБОЕГ для детей в возрасте от 8 до 12 лет проводятся в Бад-Зобернхайме в долине реки Наэ. Дети постарше проводят каникулы в Австрии, Южном Тироле, Италии и Израиле, а с недавних пор и в США.

> **Опыт показывает,** что те, кто участвовал в махане, сохраняют связь с еврейским сообществом

В лагерях ЦБОЕГ детям и подросткам предлагаются разнообразные формы проведения досуга и кошерное питание. В течение 14 дней они многое узнают о еврействе, Танахе, молитвах, обычаях, сионизме и Израиле, а также на практике знакомятся с еврейским образом жизни. Референт по молодёжной работе Нахуми Розенблатт приводит пример: «Мы готовим с ними Шаббат, объясняем им основы, а они его проводят. Они пекут халы для киддуша, а мы объясняем им смысл этого. Они украшают помещение для богослужений и зажигают свечи. После того как они возвращаются домой, в Фейсбуке ещё месяцы спустя можно увидеть, как они желают другу „Шаббат шалом“ и сообщают друзьям, что только что зажгли субботние свечи».

Участники махане называются ханихим (воспитанники). Подростки постарше, которые, например, проводят занятия или организуют другие программы, называются мадрихим (инструкторы) – название, указывающее на их руководящую педагогическую функцию. Как правило, они проходят в своей организации продолжительное систематическое обучение, в рамках которого с помощью многодневных семинаров их готовят к молодёжной работе на общественных началах.

Помимо ЦБОЕГ, проведением лагерей отдыха занимаются и другие организации, например, Союз прогрессивных евреев. Его молодёжный отдел называется НеЦеР (ивритский акроним, означающий «Реформистская сионистская молодёжь»). Чтобы стать мадрихом в двухнедельном летнем махане и недельном зимнем махане, молодые люди должны в течение двух лет посетить шесть семинаров, организованных НеЦеР. Летом 2000 года НеЦеР организовал в Гамельне свой первый лагерь отдыха. Сегодня в НеЦеР на общественных началах работают 14 мадрихов в возрасте от 18 до 23 лет. Их работой руководит будущий раввин Адриан Михаэль Шелль. «Заниматься работой на общественных началах в религиозной молодёжной организации – это смелое решение. Ты тратишь на это много свободного времени и, кроме того, открыто демонстрируешь

Продолжение на стр. 7

Spaß im Ferienlager | Foto: ZWST

Fortsetzung von Seite 6

werden seit dem Sommer 2000 im Rahmen des Projekts „Am Echad“ der Ronald S. Lauder Foundation veranstaltet. Kriterium für die Teilnahme ist die Halacha. Sie bestimmt auch die Ernährung: Ein Maschgiach – ein amtlicher Kaschrut-Aufseher – kontrolliert die Zubereitung der Mahlzeiten. Weil zu diesem Programm stets auch eine größere Gruppe Jugendlicher aus den USA kommt, finden die zehntägigen Ferienlager zweisprachig in Deutsch und Englisch statt. Auch Am Echad verbindet religiöses Lernen mit Freizeitangeboten.

Mark Dainow, Jugenddezernent im Präsidium des Zentralrats der Juden, weiß aus eigener Familienerfahrung, welches Gewicht im Leben die Machanot haben. Schon seine Frau sei auf Machanot gewesen, und auch für die Kinder sei das im Sommer wie im Winter eine Selbstverständlichkeit gewesen: „Erst als Chanich, dann als Madrich, später sogar als Leiterin von Machanot. Die Erfahrung zeigt, dass diejenigen, die Machanot besucht haben, in der jüdischen Gesellschaft verankert bleiben.“

## Махане летом 2013 года

■ Центральная благотворительная организация евреев в Германии
**Hebelstr. 6,**
**60318 Frankfurt am Main**
**Телефон: 069/944371-0**

1. 8 июля – 21 июля 2013 г.
2. 23 июля – 4 августа 2013 г.
3. 7 августа – 19/20 августа 2013 г.
   - **Для детей (8 – 11 лет) в Бад-Зобернхайме**
   - **Для детей и подростков (12 – 15 лет) в Гаттео-а-Маре / Италия**
   - **Для подростков и молодёжи (16 – 19 лет) в Белларии / Италия**
4. 21 июля – 4 августа 2013 г.
   - **Для подростков и молодёжи (15 – 19 лет) в Израиле (поездка по стране)**
5. 22 июля – 11 августа 2013 г.
   - **Для детей и подростков (12 – 15 лет) в США (поездка по стране)**

Срок подачи заявок для участия во всех махане: 6 мая 2013 г.
Подробности и бланки заявок на сайте: http://www.zwst.org/de/junge-generation/

■ Сионистская молодёжь в Германии
**Falkensteiner Str. 1,**
**60322 Frankfurt am Main**
**Телефон: 069/556963**

28 июля – 7 августа 2013 г.
- **Для детей и подростков (12 – 17 лет) под Барселоной**

Подробности и бланки заявок на сайте: http://www.zjd-habonim.de

■ «Ам Эхад» / Лаудер Ешурун
**Brunnenstr. 33, 10115 Berlin**
**Телефон: 0176/2396319-0**

17 – 28 июля 2013 г.
- **Для детей и подростков (12 – 15 и 16 – 18 лет) на датском побережье Балтийского моря**

Подробности и бланки заявок на сайте: http://www.lauderyeshurun.de/de/am-echad

■ НеЦеР / Союз прогрессивных евреев в Германии
**Diesterwegstr. 7, 33604 Bielefeld**
**Телефон: 0521/3043185**

28 июля – 11 августа 2013 г.
- **Для детей и подростков (8 – 18 лет) под Зальцбургом / Австрия**

Подробности и бланки заявок на сайте: http://www.upj-netzer.de

начало на стр. 6

своё стремление активно участвовать в развитии еврейской жизни», – говорит он.

В летних махане, проводимых НеЦеР, участвуют дети и подростки в возрасте от 8 до 17 лет. Их разбивают на три-четыре возрастные группы, каждой из которых руководят три мадриха. Это в первую очередь важно для пеулот, то есть мероприятий, связанных с учёбой. В таких же мероприятиях, как изготовление поделок, музицирование, написание интернетных блогов, занятия спортом и театром, совместно участвуют дети всех возрастов. При этом младшие должны учиться у старших. Характерной особенностью НеЦеР является совместная подготовка к встрече Шаббата и равноправное участие мальчиков и девочек в молитвах и чтении Торы. Во время махане участникам предлагается исключительно вегетарианская пища. Поехать в лагерь отдыха могут все дети (евреи по Галахе или те, у кого только отец еврей), интересующиеся еврейской жизнью.

Такими же критериями руководствуется и Сионистская молодёжь, однако здесь религиозные аспекты играют второстепенную роль. Тем не менее и тут стараются соблюдать законы о пище. Во время 10-дневных летних махане мальчики и девочки получают возможность не только отлично провести каникулы в красивых местах, но и многое узнать о еврейской культуре и Израиле. При этом делается упор на идею всеобщего равенства. Сионистская молодёжь в Германии считает себя продолжателем социалистической традиции раннего сионистского движения. Символом общности является синяя рубашка.

Начиная с лета 2000 года в рамках проекта «Ам Эхад» религиозно-ортодоксальные махане проводит фонд Рональда С. Лаудера. Критерием для участия в них является Галаха. Она определяет также и питание участников: за приготовлением пищи следит машгиах (официальный контролёр кашрута). Поскольку на эти 10-дневные махане всегда приезжают и большие молодёжные группы из США, то они проводятся на двух языках: немецком и английском. «Ам Эхад» также объединяет религиозное обучение с различными формами проведения досуга.

Марк Дайнов, член Президиума ЦСЕГ, отвечающий за молодёжную работу, знает по своей семье, какую важную роль в жизни играют махане. В своё время его жена тоже ездила на махане, да и для его детей отдых в летних и зимних лагерях был чем-то совершенно естественным. «Сперва она была ханихом, потом мадрихом, а затем даже руководителем махане. Опыт показывает, что те, кто участвовал в махане, сохраняют связь с еврейским сообществом», – говорит Дайнов.

# Abwarten

## Nach dem Tod von Hugo Chavez verfolgt die jüdische Gemeinschaft Venezuelas die politische Entwicklung des Landes mit Spannung

Der Tod des venezolanischen Präsidenten Hugo Chavez löst auf der internationalen Bühne die Frage nach der künftigen außenpolitischen Ausrichtung des südamerikanischen Staates aus. Dabei geht es vor allem um die Frage, ob Venezuela von Chavez' antiamerikanischem und proiranischem Kurs abrücken wird – eine Frage, deren Beantwortung wohl wesentlich vom Ausgang der nun erforderlichen Nachfolgerwahl abhängen wird.

Allerdings verfolgen auch die kleine jüdische Gemeinde Venezuelas und die jüdische Welt insgesamt die politische Entwicklung des Landes mit Spannung. Unter Chavez trieb Caracas eine heftig antiisraelische Politik und schreckte auch in der Innenpolitik nicht vor antisemitischen Untertönen zurück. Nach der gegen den Hamas-Terrorismus gerichteten israelischen Militäroperation „Gegossenes Blei“ brach Chavez die diplomatischen Beziehungen zu Israel 2009 ab. Er machte wiederholt Stimmung gegen den jüdischen Staat, etwa indem er Israel „Nazi-Methoden“ vorwarf oder es eines „Völkermordes“ an den Palästinensern beschuldigte.

Im letzten Wahlkampf, den Chavez letztendlich gewann, beschrieb das Regierungslager den bürgerlichen Herausforderer Henrique Capriles Radonski als „jüdisch-zionistischen Bourgeois“. Wie bekannt wurde, bespitzelte der venezolanische Geheimdienst die jüdische Gemeinschaft. Im Jahr 2004 besetzten Sicherheitskräfte die jüdische „Hebraica“-Schule in Caracas, angeblich um nach Beweisen für Straftaten zu suchen. 2008 verlangte Chavez von seinen jüdischen Mitbürgern, sich von Israel zu distanzieren.

Freunde: Der iranische Präsident Mahmoud Ahmadinedschad (l.) und Venezuelas Staatschef Hugo Chavez | Foto: dpa

Unter solchen Umständen mochten nicht alle seinen Beteuerungen glauben, er habe nichts gegen Juden. Viele jüdische Bürger kehrten dem Land den Rücken: Während der vierzehnjährigen Präsidentschaft von Chavez wanderte mindestens die Hälfte der bei seinem Amtsantritt in Venezuela lebenden 20.000 Juden aus. Gewiss: Auch Hunderttausende von Nichtjuden verließen in dieser Zeit Venezuela, sei es wegen der unternehmensfeindlichen Wirtschaftspolitik, sei es wegen hoher Kriminalität. Allerdings war die Auswanderungsrate unter Juden um ein Vielfaches höher. Heute wird die Stärke der jüdischen Bevölkerung mit rund 9.000 beziffert – eine kleine Minderheit in einem Land mit insgesamt knapp 30 Millionen Einwohnern.

Angesichts der politischen Spannungen und Unwägbarkeiten halten sich die Juden in Venezuela auch nach Chavez' Ableben bedeckt. Schließlich lässt sich noch nicht absehen, was die Zukunft bringt. Allerdings gilt als unwahrscheinlich, dass eine nennenswerte Zahl jüdischer Auswanderer in naher Zukunft zurückkommen wird. JTA/zu

# Время покажет

## После смерти Уго Чавеса еврейское сообщество Венесуэлы с напряжением следит за развитием политической ситуации в стране

После смерти венесуэльского президента Уго Чавеса международное сообщество задаётся вопросом о том, какой будет внешнеполитическая ориентация этого южноамериканского государства. При этом речь идёт прежде всего о том, отойдёт ли Венесуэла от проводившегося Чавесом антиамериканского и проиранского курса. Ответ на этот вопрос в значительной степени зависит от исхода выборов преемника Чавеса, которые теперь должны будут пройти в Венесуэле.

Небольшая еврейская община Венесуэлы и весь еврейский мир также с напряжением следят за развитием политической ситуации в стране. При Чавесе Каракас проводил резко антиизраильскую политику, а в его внутренней политике прослеживался антисемитский подтекст. В 2009 году, после израильской военной операции «Литой свинец», направленной против террористов ХАМАС, Чавес разорвал дипломатические отношения с Израилем. Он неоднократно выступал с антиизраильскими заявлениями, например, обвиняя Израиль в использовании нацистских методов и геноциде палестинцев.

Во время последних выборов, на которых Чавес одержал победу, сторонники правительственного лагеря называли его соперника Энрике Каприлес Радонски, представляющего либеральные круги, «еврейско-сионистским буржуа». Как стало известно, венесуэльские спецслужбы осуществляли тайную слежку за еврейским сообществом. В 2004 году полиция ворвалась в еврейскую школу «Эбраика» в Каракасе под предлогом поиска доказательств совершения преступлений. В 2008 году Чавес потребовал от своих еврейских сограждан дистанцироваться от Израиля.

В этих условиях не все верили его заявлениям о том, что он ничего не имеет против евреев. Многие евреи покинули страну. За 14 лет президентства Чавеса эмигрировала по меньшей мере половина из 20000 евреев, проживавших в Венесуэле на момент его прихода к власти. Конечно же, за это время из Венесуэлы по разным причинам, будь то антипредпринимательская экономическая политика или высокая преступность, уехали и сотни тысяч неевреев. Однако процент эмигрантов среди евреев был намного выше. Сегодня еврейское население Венесуэлы насчитывает порядка 9000 человек и представляет собой незначительное меньшинство в стране, население которой составляет почти 30 миллионов человек.

Ввиду напряжённой и непредсказуемой политической ситуации венесуэльские евреи и после смерти Чавеса занимают сдержанную позицию. В конце концов, пока неясно, как будут развиваться события в будущем. Тем не менее представляется маловероятным, что в ближайшее время в Венесуэлу вернётся большое количество еврейских эмигрантов. JTA/zu

**„Was ich immer schon wissen wollte ...“**
Glossar mit Begriffen des Judentums – von Rabbiner Dr. Joel Berger

**«Это я давно хотел знать ...»**
Словарь иудаизма раввина д-ра Йоэля Бергера

**GOJ** (hebräisch, Plural „Gojim“): Nation, Volk. Häufig wird in der Tora auch das jüdische Volk als Goj bezeichnet. Im 2. Buch Mose (19:6) lesen wir: „Ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein.“ In der hebräischen Sprache der Tora heißt „heiliges Volk” „Goj Kadosch”. In späterer Zeit, besonders in der Neuzeit, bürgerte sich als Bezeichnung für nichtjüdische Völker das Wort „Gojim“ ein. Umgangssprachlich sind „Goj“ oder sind „Gojim“ manchmal abwertende Bezeichnungen für Nichtjuden, obwohl es sich von der Bedeutung her bei diesem Begriff lediglich um eine Tatsachenfeststellung handelt.
Gemäß der traditionellen Lehre verdienen die Gojim unseren höchsten Respekt. Sie können der zukünftigen Welt teilhaftig werden, wenn sie die sieben Gebote der Noachiden einhalten: Verbot von Mord, Diebstahl, Götzenanbetung, Unzucht, Brutalität gegen Tiere und G-tteslästerung sowie die Wahrung des Rechts.

**ГОЙ** (древнеевр., мн. ч. ГОЙИМ)
«Нация», «народ». В Торе еврейский народ также часто называется «гой». Во 2-й книге Моисея (19:6) говорится: «… а вы будете у Меня царством священников, святым народом!» На древнееврейском языке, на котором написана Тора, «Святой народ» называется «гой кадош».
Позже, особенно в Новое время, это слово укоренилось для обозначения нееврейских народов («гойим»). В разговорной речи слово «гой» (или «гойим») иногда используется для уничижительного обозначения неевреев, хотя по своему значению оно представляет собой всего лишь констатацию факта.
Согласно традиционному учению, «гойим» заслуживают самого большого уважения. Они могут обрести долю в грядущем мире, если будут соблюдать семь заповедей сынов Ноя: запрет убийства, воровства, идолопоклонства, прелюбодеяния, жестокого обращения с животными и богохульства, а также обязанность создать справедливую судебную систему.

# Familientreff

## Beim Jugendkongress in Berlin wurde eifrig debattiert, doch kam auch Unterhaltung nicht zu kurz

**Von Olaf Glöckner**

Am letzten Wochenende im Februar fand in Berlin der diesjährige Jugendkongress des Zentralrats der Juden in Deutschland und der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST) statt. Mit knapp 400 Teilnehmern aus der ganzen Bundesrepublik verzeichnete die Veranstaltung einen bemerkenswerten Teilnehmerrekord – und sie kam erstmals an die Spree.

Im „Leonardo Royal Hotel“ in Berlin-Mitte gab es spannende Workshops rund um das Veranstaltungsthema „Die Bedeutung Israels für uns“ und viele Gespräche, außerdem ein stimmungsgeladenes Purim-Fest. Am Freitag bot sich zudem die Gelegenheit für eine Stadtrundfahrt durch das historische jüdische Berlin. Die jungen Leute besuchten auch Gleis 17, jenen Ort, von dem aus Zehntausende Juden vor 70 Jahren in die Vernichtungslager deportiert worden waren.

> **Stand den** jungen Leuten allabendlich die Welt der Unterhaltung offen, rangen sie tagsüber umso intensiver mit religiösen, politischen und ethischen Themen.

Im „Leonardo Royal“ herrschte von Beginn an ein familiäres Klima, wozu ein eingespieltes Team um ZWST-Vorstandsvorsitzenden Abraham Lehrer und Direktor Benjamin Bloch entscheidend beitrug. Rabbiner Yechiel Brukner (München) und Rabbiner Jaron Engelmayer (Köln) trafen ebenfalls den Ton der Jugend und verstanden es, eine festliche Schabbat- und Purimatmosphäre auch in ungewohnter Umgebung zu schaffen. Bei einer zünftigen Purim-Party tauchten die jungen Damen und Herren dann mit perfekten Kostümen in die Welt der Goldenen 20er-Jahre ein. Den Sound dazu lieferte die Londoner Showband „Muzika“, die nicht nur mit hebräischen und jiddischen Klassikern, sondern auch mit Jazz, Rock und schwarzem Soul brillierte.

Stand den jungen Leuten allabendlich die Welt der Unterhaltung offen, rangen sie tagsüber umso intensiver mit religiösen, politischen und ethischen Themen. In den Workshops zum Verhältnis von Israel und Diaspora, zur Bedeutung Israels für die jüdische Identität in Deutschland und zur Bedeutung Israels aus religiöser Sicht entwickelten sich emotionale und teils auch kontroverse Diskussionen. Igor aus Düsseldorf bedauerte etwa, dass Israel oft als „Feigenblatt für eine mangelnde eigene jüdische Identität“ diene. Andere Teilnehmer berichteten dagegen, wie ein Kibbutz-Praktikum, ein Auslandssemester oder ein Hebräisch-Ulpan ihre Identifikation mit dem Land nachhaltig gestärkt habe. Professor Doron Kiesel, selbst in Israel geboren und heute Dozent für interkulturelle Pädagogik an der Fachhochschule Erfurt, resümierte am Ende, dass sich „die verschiedenen Dimensionen der Identifikation mit Israel wohl kaum gegeneinander aufrechnen lassen“.

Besondere große Beachtung fanden die Vorträge von Ron Prosor, Israels UN-Botschafter in New York, von Yossi Kuperwasser, Generaldirektor des israelischen Ministeriums für Strategiefragen, sowie von Assaf Moghadam, Terrorismusforscher am Interdisziplinären Zentrum in Herzliya (IDC). Moghadam erklärte auf der Basis seiner Studien in anschaulicher Weise, dass sich die Welt „wohl noch auf einen langwierigen Kampf gegen den Terrorismus einstellen“ müsse.

Angeregt: Teilnehmer des Jugendkongresses im Gespräch| Foto: G. Zielke

Neue Bedrohungen für Israel und die gesamte westliche Welt blieben auch am letzten Kongresstag ein heiß debattiertes Thema. Bei der von ZEIT-Herausgeber Josef Joffe moderierten Podiumsdiskussion zur „Bedeutung Israels für Deutschland“ ließen Israels Botschafter Yakov Hadas-Handelsman wie auch die Bundestagsabgeordneten Jerzy Montag (Grüne), Gregor Gysi (Linke), Karl-Georg Wellmann (CDU) und Bijan Djir-Sarai (FDP) keinen Zweifel daran, dass die Beziehungen zwischen Deutschland und Israel auch in den kommenden Jahren ihren einzigartigen Charakter behalten werden. Wellmann kennt sich mit den Problemen der häufig von Gaza aus mit Raketen beschossenen südisraelischen Stadt Sderot besonders aus – sie ist die Partnerstadt seines Berliner Wahlbezirkes Steglitz-Zehlendorf. „So schrecklich das ist, man muss es gesehen haben“, meinte Wellmann nachdenklich. „Wir sollten möglichst viele junge Deutsche nach Sderot bringen, damit die Situation der Menschen dort in Europa einfach besser verstanden wird.“

Dass die Solidarität mit Israel alles andere als eine „Einbahnstraße“ ist, verdeutlichte wiederum Zentralratspräsident Dr. Dieter Graumann. „Israel verleiht uns gerade in der jetzigen Zeit viel Selbstbewusstsein und Rückhalt“, betonte er auf dem Podium. „Nirgendwo haben wir das besser spüren können als während der leidigen Beschneidungsdebatte in Deutschland im vergangenen Sommer.“ Zugleich berichtete der Präsident, dass der Zentralrat das „Taglit-Birthright-Programm“ für Israel-Besuche nun verstärkt unterstütze.

Viele Kongress-Teilnehmer verließen Berlin mit zufriedenen Mienen. Anton aus Oldenburg freute sich besonders über „die Kompetenz und Gesprächsbereitschaft der Workshop-Leiter“, und Chen aus München war „begeistert, so viele Madrichim nach etlichen Jahren wiedergesehen zu haben“. Einige Teilnehmer hätten sich jedoch eine größere thematische Vielfalt gewünscht. „Dennoch“, meinte Mila aus Aachen, „bin ich schon auf den nächsten Kongress gespannt.“

# Встреча в кругу семьи

## Участники молодёжного конгресса в Берлине не только активно дискутировали, но и развлекались

**Олаф Глёкнер**

С 21 по 24 февраля в Берлине прошёл молодёжный конгресс, организованный Центральным советом евреев в Германии и Центральной благотворительной организацией евреев в Германии (ЦБОЕГ). На это мероприятие, которое впервые проводилось на берегах Шпре, приехало рекордное количество участников со всех концов ФРГ: почти 400 человек.

В гостинице «Леонардо Ройал» в берлинском районе Митте прошли не только увлекательные семинары на тему «Значение Израиля для нас» и многочисленные дискуссии, но и был весело отпразднован Пурим. В пятницу для участников конгресса была организована экскурсия по местам, связанным с историей евреев в Берлине. Кроме того, молодые люди посетили памятник «Платформа № 17», откуда 70 лет назад десятки тысяч евреев были депортированы в лагеря смерти.

В «Леонардо Ройал», в первую очередь благодаря стараниям опытной команды во главе с председателем правления ЦБОЕГ Абрахамом Лером и директором ЦБОЕГ Беньямином Блохом, с самого начала царила семейная атмосфера. Раввины Ехиэль Брукнер (Мюнхен) и Ярон Энгельмайер (Кёльн) также смогли найти общий язык с молодёжью и, несмотря на непривычную обстановку, создать праздничную атмосферу во время Шаббата и Пурима. На весёлой вечеринке по случаю Пурима молодые люди, наряжённые в соответствующие костюмы, погрузились в мир «Золотых 20-х». Музыкальное сопровождение обеспечила лондонская группа «Музика», которая помимо известных ивритских и идишских мелодий великолепно исполнила композиции в стиле джаз, рок и чёрный соул.

Если вечера были заняты развлекательной программой, то днём молодые люди интенсивно обсуждали религиозные, политические и этические темы. На семинарах, посвящённых отношениям между Израилем и диаспорой, значению Израиля для формирования еврейской идентичности в Германии и значению Израиля с точки зрения религии, велись эмоциональные, а порой и острые дискуссии. Например, Игорь из Дюссельдорфа посетовал на то, что Израиль часто служит «фиговым листком, скрывающим отсутствие собственной еврейской идентичности». Другие участники, напротив, рассказали о том, что практика в киббуце, семестр, проведённый в одном из израильских вузов, или курсы иврита в ульпане значительно усилили их идентификацию с этой страной. Подводя итоги, профессор межкультурной педагогики Эрфуртского института прикладных наук Дорон Кизель, который сам родился в Израиле, сказал, что «все эти различные аспекты идентификации с Израилем имеют право на существование».

> **Если вечера** были заняты развлекательной программой, то днём молодые люди интенсивно обсуждали религиозные, политические и этические темы.

Особый интерес участников вызвали доклады постоянного представителя Израиля при ООН в Нью-Йорке Рона Просора, генерального директора министерства стратегического планирования Израиля Йоси Купервассера и эксперта по проблемам терроризма Междисциплинарного центра в Герцлии Асафа Могадама. Опираясь на результаты своих исследований, Могадам сделал вывод, что миру, скорее всего, придётся «настроиться на продолжительную борьбу с терроризмом».

Острая дискуссия по поводу новых угроз безопасности Израиля и всего западного мира развернулась и в последний день конгресса. В ходе подиумной дискуссии на тему «Значение Израиля для Германии», которую вёл издатель газеты «Цайт» Йозеф Йоффе, посол Израиля Яаков Хадас-Хандельсман, а также депутаты бундестага Ержи Монтаг («Зелёные»), Грегор Гизи («Левые»), Карл-Георг Велльман (ХДС) и Биджан Джир-Сарай (СвДП) выразили свою уверенность в том, что отношения между Германией и Израилем и впредь будут носить особенный характер. Велльман особенно хорошо знаком с проблемами расположенного на юге Израиля города Сдерот, который часто подвергается ракетным обстрелам из Газы: Сдерот является городом-побратимом его избирательного округа Штеглиц-Целендорф в Берлине. «Как бы это ни было ужасно, это нужно увидеть собственными глазами, – задумчиво сказал Велльман. – Нам следовало бы посылать как можно больше молодых немцев в Сдерот, чтобы в Европе лучше поняли ситуацию, в которой находятся жители этого города».

Д-р Дитер Грауман подчеркнул, что солидарность с Израилем – это вовсе не «улица с односторонним движением». «Особенно сейчас Израиль даёт нам уверенность в себе и поддержку, – заявил он в ходе дискуссии. – Мы особенно отчётливо почувствовали это прошлым летом во время отвратительной дискуссии по поводу обрезания в Германии». Одновременно д-р Грауман сообщил о том, что ЦСЕГ оказывает активную поддержку программе поездок в Израиль «Таглит/Израиль по праву рождения».

Уезжая из Берлина, многие участники говорили, что конгресс им понравился. Антону из Ольденбурга особенно импонировала «компетентность руководителей семинаров и их готовность к диалогу», а Хен из Мюнхена «была в восторге от того, что встретила так много мадрихов, с которыми она не виделась несколько лет». В то же время некоторые участники отметили, что темы конгресса могли бы быть более разнообразными. «Тем не менее, – сказала Мила из Ахена, – я уже сейчас с нетерпением жду следующего конгресса».

IMPRESSUM

**Herausgeber:**
Zentralrat der Juden in Deutschland,
Körperschaft des öffentlichen Rechts
**Chefredakteur:**
Stephan J. Kramer (V. i. S. d. P.)
**Redaktion:**
Wladimir Struminski
Marina Rabkina
**Postanschrift:**
Postfach 04 02 07
10061 Berlin
Tel./Fax:
(030) 28 44 56-0/-13
E-Mail: zukunft@zentralratdjuden.de
**Gestaltung und Layout:**
Mariette Junk, Kaya Deniz –
WARENFORM
**Druck:**
Union Druckerei Berlin GmbH
**ISSN: 1618-6087**

Die „Zukunft“ erscheint monatlich als kostenloses Informationsblatt in einer Auflage von 25.000 Exemplaren. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung, außerdem gibt es keine Veröffentlichungsgarantie.
Бесплатный информационный бюллетень «Zukunft» издается ежемесячно тиражем 25 000 экземпляров. За незаказанные тексты и фотографии редакция ответственности не несет, публикация незаказанных текстов не гарантируется.

Titelleiste: Foto: M. Limberg

Das Informationsblatt „Zukunft“ wird aus Mitteln des Bundesministeriums des Innern gefördert.
Издание информационного бюллетеня «Zukunft» осуществляется из средств Федерального министерства внутренних дел.